



Klinikverbund
Südwest
**Krankenhaus
Leonberg**



Einleitung



Das Krankenhaus Leonberg

Das Krankenhaus Leonberg ist fest verankert im Bewusstsein der Bürger¹ im Altkreis Leonberg. Das Haus wurde im Sommer 1968 nach dreijähriger Bauzeit als hochmodernes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in Y-Bauform fertiggestellt. In seiner über 40-jährigen Geschichte wurde es immer wieder modernisiert und erweitert. Das Einzugsgebiet erstreckt sich bis in die Landkreise Ludwigsburg und den Enzkreis sowie in die westlichen Stadtteile von Stuttgart. Zusammen mit den Häusern in Sindelfingen, Böblingen, Herrenberg, Nagold und Calw erfüllt der Klinikverbund Südwest, zu dem das Krankenhaus Leonberg seit 2006 gehört, den Versorgungsauftrag für über 500.000 Menschen in den Landkreisen Böblingen und Calw. Über 11.000 Patienten werden allein in Leonberg jährlich stationär aufgenommen und an die 24.000 in den Ambulanzen behandelt.

Die Ärzte des Krankenhauses Leonberg beteiligen sich sowohl am bodengebundenen Rettungsdienst (Notarzt) als auch an der Luftrettung. Seit 1985 ist der Rettungshubschrauber „Christoph 41“ von der Deutschen Rettungsflugwacht am Haus stationiert. An Wochenenden und Feiertagen betreiben niedergelassene Ärzte am Krankenhaus Leonberg seit 2004 die Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzteschaft.

Das 239-Betten-Haus in Leonberg ist ein zwar kleines, aber medizinisch bestens aufgestelltes und hochspezialisiertes Krankenhaus, das unter anderem ein zertifiziertes Darmzentrum, das von Chefarzt Dr. Karl-Josef Paul (Allgemein- und Viszeralchirurgie) in Kooperation mit Chefarzt Dr. Wolfgang Heinz (Gastroenterologie) geleitet wird, sowie ein ebenfalls zertifiziertes Gefäßzentrum unter der Führung von Chefarzt Dr. Joachim Quendt vorweisen kann. Neueste medizinische Erkenntnisse und Verfahren werden so zum Vorteil für die Patienten bei der Diagnose und Therapie von Erkrankungen frühzeitig umgesetzt. Der stetige Ausbau des medizinischen Leistungsspektrums vor Ort orientiert sich sowohl an der demographischen Entwicklung als auch den Ansprüchen und Wünschen der Patienten.

Die Nähe des Hauses zu seinen Bürgern wird jedoch nicht nur in Form einer umfassenden medizinischen Grund- und Schwerpunktversorgung gelebt, sondern darüber hinaus auch in Informations- und Serviceveranstaltungen. So finden beispielsweise regelmäßig die Herzwoche, die Babywoche sowie der Gefäß-Screeningtag statt. Auch nimmt das Haus an Regionalmessen wie der Leomess teil und ermöglicht so den Menschen im Kreis einen direkten Zugang zu ihrem Krankenhaus.

Verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht ist:

Geschäftsführerin: Fr. Dr. Elke Frank

Telefon: 07031 / 98 - 12003

E-Mail: e.frank@klinikverbund-suedwest.de

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes:

Geschäftsbereichsleiter Medizincontrolling & Qualitätsmanagement

Hr. Robert Dolezych

Telefon: 07031 / 98 - 11041

E-Mail: r.dolezych@klinikverbund-suedwest.de

Ansprechpartnerin im Geschäftsbereich Medizincontrolling & Qualitätsmanagement:

Fr. Iris DeBertolis

Telefon: 07031 / 98 - 11048

E-Mail: i.debertolis@klinikverbund-suedwest.de

Weitere detaillierte Informationen über den Klinikverbund Südwest erhalten Sie auf unserer Internetseite:

www.klinikverbund-suedwest.de

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Qualitätsbericht in der Regel geschlechtsneutral formuliert. Natürlich sind immer Bürgerinnen und Bürger, Ärztinnen und Ärzte, Patientinnen und Patienten gemeint.

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung.....	2
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	5
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen.....	25
B-1	Klinik für Innere Medizin I (Herz-, Lungen- und Gefäßerkrankungen) und Innere Medizin II (Gastroenterologie, Onkologie, Diabetologie, Infektiologie / Lungenerkrankungen und Palliativmedizin).....	26
B-2	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Proktologie.....	36
B-3	Klinik für Gefäßchirurgie.....	44
B-4	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie.....	52
B-5	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	61
B-6	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin.....	69
B-7	Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin.....	77
C	Qualitätssicherung.....	86
D	Qualitätsmanagement.....	103

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Krankenhaus Leonberg
Straße: Rutesheimer Straße 50
PLZ / Ort: 71229 Leonberg
Telefon: 07152 / 202 - 0
Telefax: 07152 / 202 - 23790
E-Mail: m.zeitler@klinikverbund-suedwest.de
Internet: www.klinikverbund-suedwest.de

Geschäftsführerin:

Dr. Elke Frank
Telefon: 07031 / 98 - 12003
E-Mail: e.frank@klinikverbund-suedwest.de

Krankenhausdirektorin:

Melanie Zeitler
Telefon: 07152 / 202 - 64000
E-Mail: m.zeitler@klinikverbund-suedwest.de

Stellvertretende Krankenhausdirektorin:

Stephanie Rich
Telefon: 07152 / 202 - 67422
E-Mail: s.rich@klinikverbund-suedwest.de

Ärztlicher Direktor:

Dr. med. Roman Weiske
Telefon: 07152 / 202 - 66601
E-Mail: r.weiske@klinikverbund-suedwest.de

Pflegedirektor:

Joachim Erhardt
Telefon: 07031 / 98 - 12609
E-Mail: j.erhardt@klinikverbund-suedwest.de

Pflegedienstleitung:

Doris Weis

Telefon: 07152 / 202 - 65000

E-Mail: d.weis@klinikverbund-suedwest.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260810453

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Kreiskliniken Böblingen gGmbH

Art: öffentlich

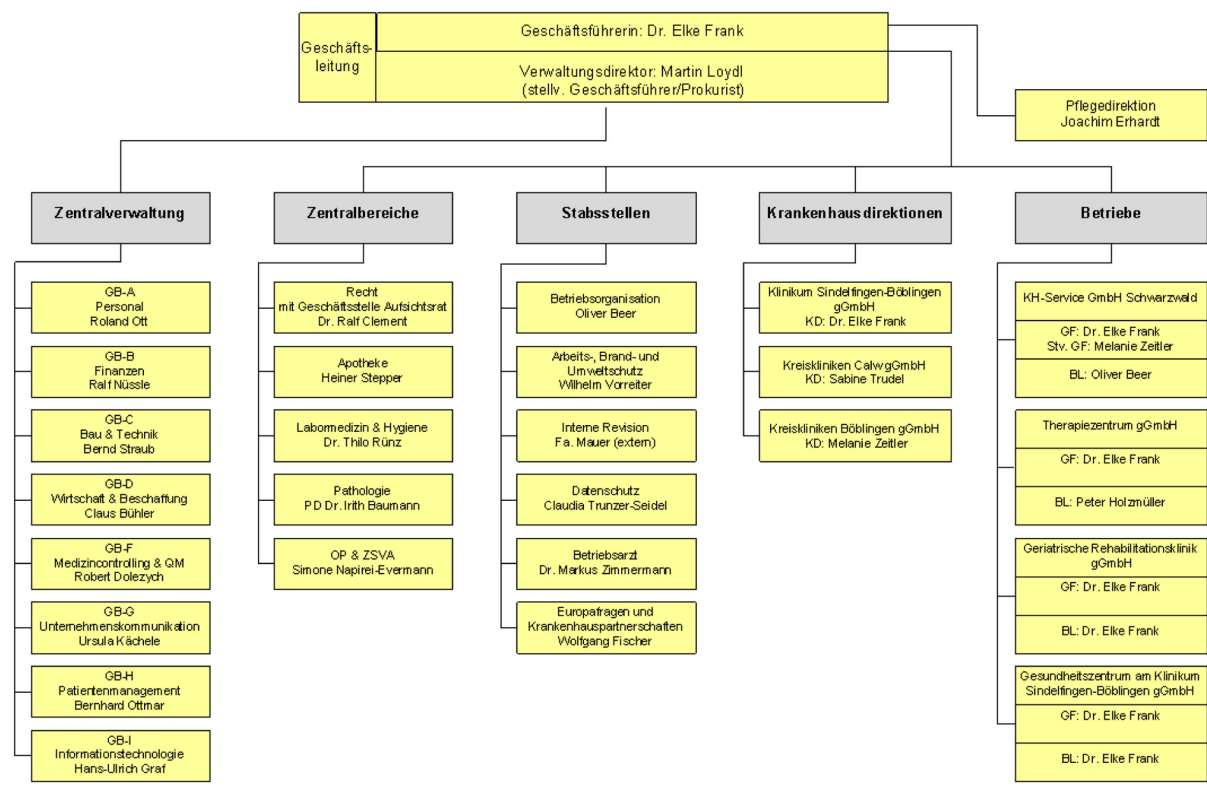
Internetadresse: www.klinikverbund-suedwest.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

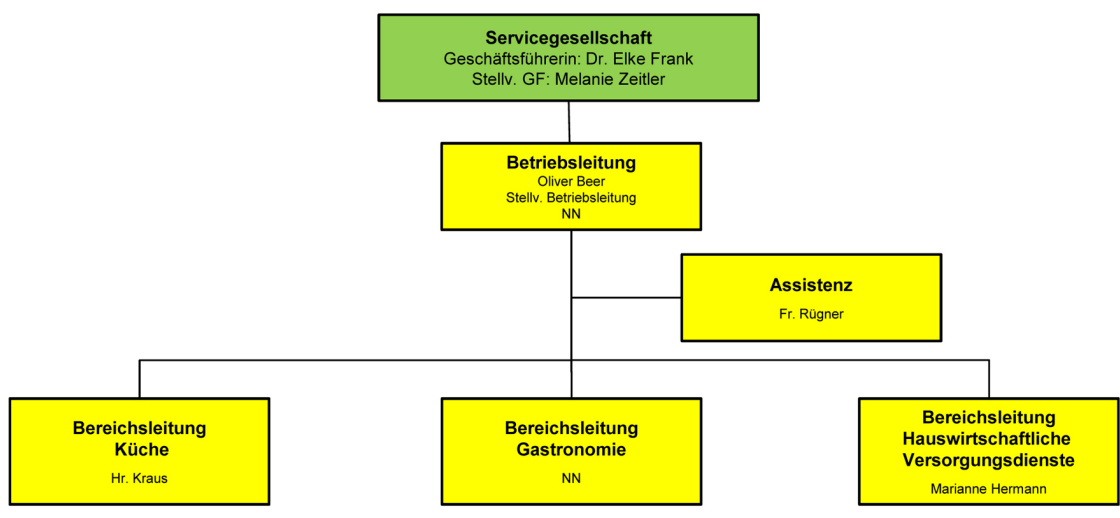
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Organigramm Klinikverbund Südwest



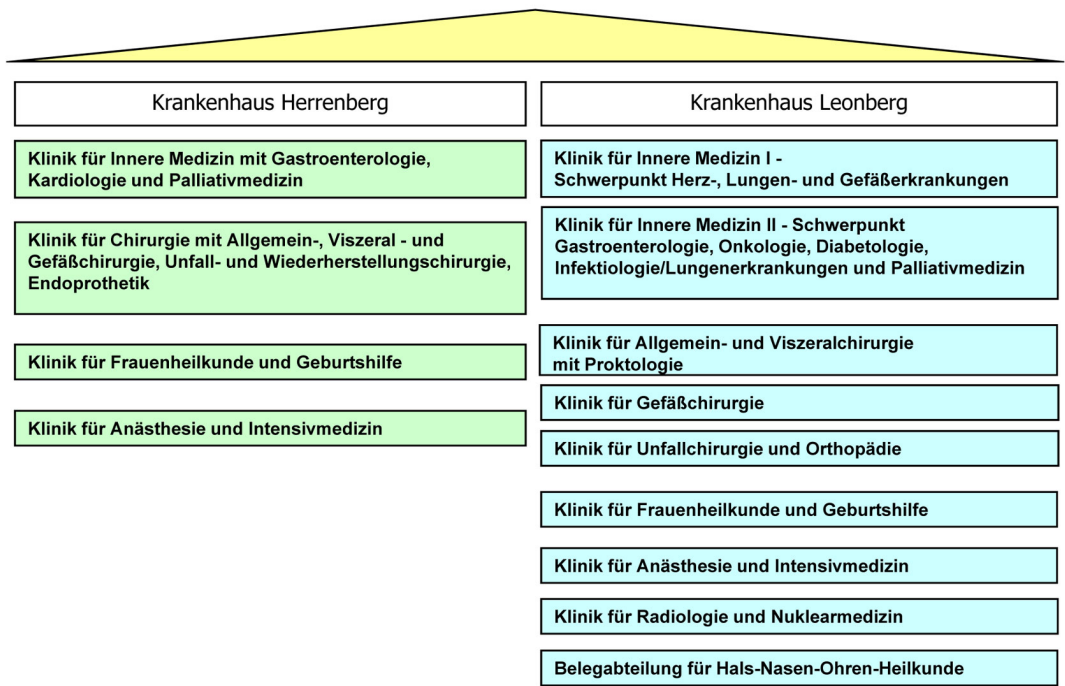
Stand 07.10.2011

Krankenhaus Service GmbH Schwarzwald



Stand 07.10.2011

Kreiskliniken Böblingen gGmbH



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Versorgungs- schwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS00	Gefäßzentrum	Klinik für Gefäßchirurgie	Zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie
VS00	Bauchzentrum mit zertifiziertem Darmzentrum	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Proktologie; Klinik für Innere Medizin (Gastroenterologie); Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin	Zertifiziert nach DIN ISO 9001 und durch die Deutsche Krebsgesellschaft
VS45	Wundzentrum	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Proktologie; Klinik für Gefäßchirurgie; Klinik für Innere Medizin (Gastroenterologie)	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsan- gebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Geburtshilfe-Schmerztherapie
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Pflegedienst / Ärzte
MP06	Basale Stimulation	Intensivstation
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Sozialdienst
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	In Zusammenarbeit mit stationärem Hospiz
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Mitarbeiter auf der Schlaganfallstation mit Bobath-Ausbildung
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Pflegestationen
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Physiotherapie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik	Hebammen
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Gynäkologiestation
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Physiotherapie
MP26	Medizinische Fußpflege	Externer Anbieter
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Psychoonkologie
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP36	Säuglingspflegekurse	Hebammen
MP37	Schmerztherapie / -management	Mitarbeiter mit Ausbildung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten
MP43	Stillberatung	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Sozialdienst
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Physiotherapie
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik	Physiotherapie
MP51	Wundmanagement	Wundmanager
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Arbeitskreis Leben

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Selbsthilfegruppe Diabetes melitus	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum	Auf Station 3.1
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum	Während der Öffnungszeiten im Pavillon möglich
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer	
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Räumlichkeiten: Rooming-in	
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson	
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon	
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot	
SA45	Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet	
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat	
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria	
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote	
SA32	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre	
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage	
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus	Das Rauchen ist nur außerhalb des Krankenhauses gestattet
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot	
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement	Frau I. Möhle: 07031 / 98 - 11012
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“	
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste	
SA40	Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge	
SA00	Patientenradio Ohrwurm (jeden Freitag ab 19 Uhr)	

Sozialdienst

Der Sozialdienst im Krankenhaus ergänzt die ärztliche, pflegerische und therapeutische Versorgung durch fachliche Hilfen. Unser Beratungsangebot umfasst alle sozialrechtlichen und psychosozialen Fragestellungen, die mit Ihrer Erkrankung in Zusammenhang stehen, wie zum Beispiel Krankheitsbewältigung, Krisenintervention oder Fragen der weiteren Versorgung, der Schwerbehinderung oder der Rehabilitation. Das Gespräch mit den Mitarbeitern ist für Patienten und deren Angehörige bzw. Bezugspersonen eine Möglichkeit, die persönliche Situation zu schildern und zusammen mit uns nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Die Beratung ist kostenlos und selbstverständlich vertraulich, da sie der Schweigepflicht unterliegt. Sie können gerne einen Termin mit uns vereinbaren.

Kontakt

Anne Michel, Dipl. Sozialarbeiterin

Telefon: 07152 / 202 - 67461

Telefax: 07152 / 202 - 64619

E-Mail: a.michel@klinikverbund-suedwest.de

Beate Hönl, Dipl. Sozialarbeiterin und Entspannungstherapeutin

Telefon: 07152 / 202 - 67460

Telefax: 07152 / 202 - 64619

E-Mail: b.hoenl@klinikverbund-suedwest.de

Pflege- und Entlassberatung

Eveline Heinze

Telefon: 07152 / 202 - 67435

E-Mail: e.heinze@klinikverbund-suedwest.de

Krankenhauseelsorge

Ein Krankenhausaufenthalt ist immer eine schwierige und belastende Situation. Wir bieten daher unseren Patienten und ihren Angehörigen an, sie zu begleiten, zu unterstützen und zu trösten. Für das Bedürfnis, sich zurückzuziehen, und als Möglichkeit der inneren Einkehr haben wir in jedem Haus eine Kapelle oder einen Andachtsraum, in denen regelmäßig Gottesdienste stattfinden. Diejenigen Patienten, die nicht zum wöchentlichen Gottesdienst erscheinen können, können die Andacht über Kopfhörer im Zimmer mitverfolgen. Zur Kontaktaufnahme wenden sich die Patienten bitte an das Pflegepersonal.

Notfallpraxis

Über 60 Ärzte aus dem Stadtgebiet Leonberg mit Teilorten, aus Renningen, Malmsheim und Magstadt sind in der Notfallpraxis zusammengeschlossen. Damit gibt es für Notfälle einen zentralen Anlaufpunkt im Krankenhaus Leonberg. Die Ärzte, die sich in der Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzteschaft zusammengeschlossen haben, können die Einrichtungen des Krankenhauses nutzen und bei schwerwiegenden Erkrankungen unverzüglich ergänzende Untersuchungen und die Fachkompetenz der Klinikärzte in Anspruch nehmen. Die Notfallpraxis ist an Wochenenden und Feiertagen bis zum späten Abend jeweils mit zwei Ärzten besetzt, einem Allgemeinmediziner oder Internisten und einem Facharzt einer anderen Disziplin. So ist gewährleistet, dass stets ein Arzt in der Praxis ist und der andere Arzt bei Bedarf Hausbesuche machen kann. Zudem wird über den Ortsverein des DRK ermöglicht, dass ein Fahrzeug mit Fahrer am Wochenende rund um die Uhr für den Bereitschaftsarzt zur Verfügung steht.

Öffnungszeiten

Am Wochenende: Samstag 08 – Montag 08 Uhr

An Feiertagen: 08 – 08 Uhr

Ab 20 Uhr müssen sich Patienten telefonisch unter der Nummer 07152 / 202 - 8000 anmelden.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Zertifiziertes Darmzentrum

Das zertifizierte Darmzentrum Leonberg beteiligt sich an einer prospektiven, randomisierten, multizentrischen Rektum- und Colonkarzinom-Studie zur präoperativen Kurzzeit-Radiotherapie versus Langzeit-Radiochemotherapie beim uT2-3-Rektumkarzinom (Phase II und III). Ziel dieser Studie ist, inwieweit sich die Ergebnisse nach präoperativer Kurzzeit-Radiotherapie bzw. Langzeit-Radiochemotherapie bei Patienten mit resektablem Rektumkarzinom im Hinblick auf die Lokalrezidivfrequenz feststellen, sowie die Gesamtüberlebenszeit, die postoperative Morbidität und die Lebensqualität für die Patienten unterscheiden lässt.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenten / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Universität Mannheim
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	IAKH DIVI Universität Gießen und Universität Marburg Mitarbeit am Projekt "Beinahzwischenfälle bei Transfusionen"
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB00	Gesundheits- und Krankenpflegehelferin und Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	Nur Praxis
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	Nur Praxis

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	
HB00	Anästhesietechnische Assistentin und Anästhesietechnischer Assistent (ATA)	

Schule für Gesundheitsberufe

Die drei ehemals getrennten Gesundheits- und Krankenpflegesschulen Böblingen, Nagold und Sindelfingen des Klinikverbundes Südwest wurden im Juli 2008 organisatorisch zur Schule für Gesundheitsberufe unter einer gemeinsamen Schulleitung zusammengeschlossen.

Durch die neue Schulorganisation können attraktivere Ausbildungskonzepte für die Theorie und für die praktische Ausbildung in den Kliniken entwickelt und umgesetzt werden.

Die theoretische Ausbildung findet an den zwei Schulstandorten Böblingen und Nagold, die praktische Ausbildung in den dazugehörigen Krankenhäusern und in externen Einsatzorten wie beispielsweise Sozialstationen statt.

Ausbildungsbeginn:

- in der Gesundheits- und Krankenpflege zweimal jährlich zum 01. April und zum 01. Oktober
- in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zweimal jährlich zum 01. April und zum 01. Oktober (neu ab 2009)
- in der einjährigen Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflegehelfer: jährlich zum 01. August
- in der OTA-Ausbildung (1,5-jähriger Rhythmus): ab 2011 zum 01. Oktober 2011, zum 01. April 2013, zum 01. Dezember 2014
- in der ATA-Ausbildung (1,5-jähriger Rhythmus): ab 2011 zum 01. Oktober 2011, zum 01. April 2013, zum 01. Dezember 2014

Mehr als 360 Ausbildungsplätze in der Pflege sind auf zwei Schulstandorte verteilt. Jedes Jahr schließen ca. 120 Schüler ihre Ausbildung bei uns erfolgreich ab.

Die beiden Standorte der **Schule für Gesundheitsberufe**:

- Schulstandort Böblingen
- Schulstandort Nagold

Ihre Bewerbung senden Sie ...

mit den üblichen Bewerbungsunterlagen per Post an den:

Klinikverbund Südwest**Schule für Gesundheitsberufe**

Marina Schnabel

Bunsenstr. 120

71032 Böblingen

Bitte geben Sie in Ihrer Bewerbung an, an welchem unserer Krankenhäuser Sie die praktische Ausbildung absolvieren möchten, wenn Sie einen speziellen Wunsch diesbezüglich haben.

Haben Sie noch Fragen?

Sie erreichen uns am einfachsten per Mail unter:

pflgeausbildung@klinikverbund-suedwest.de

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 239

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 11.198

Teilstationäre Fälle: 0

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 23.374

A-14 Personal des Krankenhauses

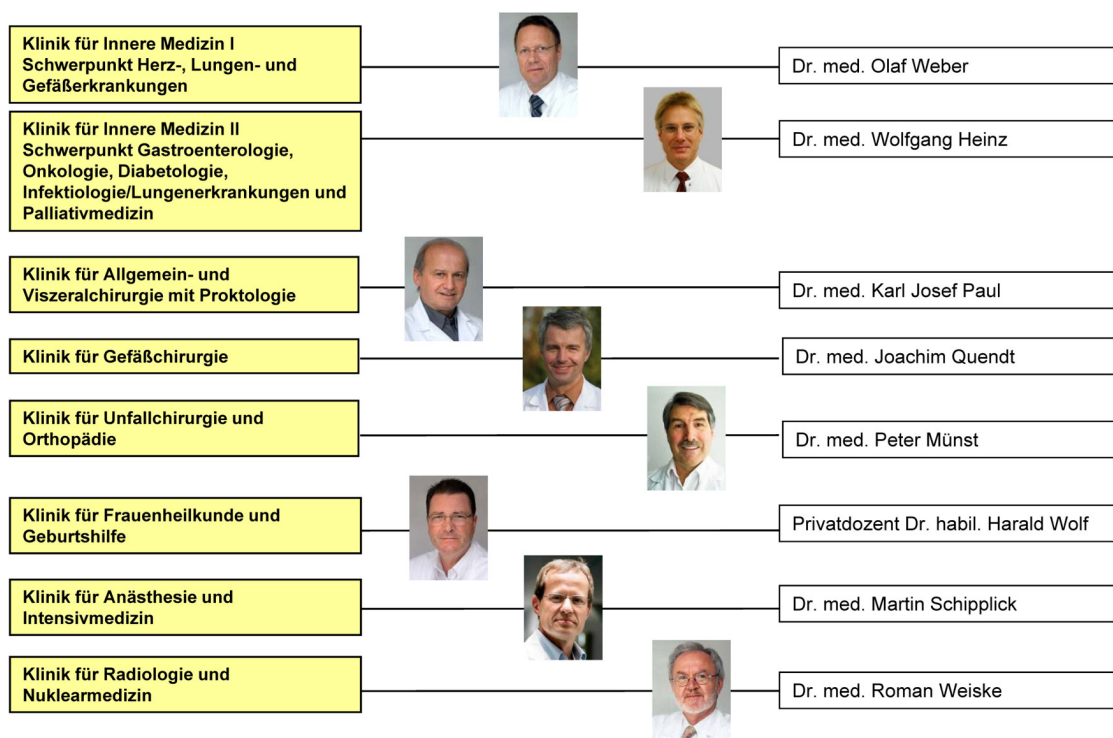
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	63,2
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	37,3
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Krankenhaus Leonberg – Fachabteilungen mit Chefärzten

Ärztlicher Direktor: Dr. med. Roman Weiske

Stellvertretender Ärztlicher Direktor: Dr. med. Olaf Weber



A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	154,3	3 Jahre
Hebammen/ Entbindungspfleger	11	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	12,7	3 Jahre
Hygienefachkräfte	1,0	Weiterbildung
Serviceassistenten/ -assistentinnen	6,1	Kurzschulungen
Algesiologische Fachassistenten/ -innen	6,0	Fortbildung

Unser Wissen, unser Können, unsere Zuwendung - für Ihr Wohlbefinden. Wir sind rund um die Uhr für Sie da.

Oft kommt eine Krankheit völlig unerwartet und verändert - zumindest für eine gewisse Zeit - die gesamte Lebenssituation des Patienten und seiner Angehörigen. Sie erhalten während Ihres gesamten Aufenthaltes Unterstützung beim Verstehen und bei der Bewältigung Ihrer Krankheit sowie den alltäglichen Dingen, die Sie ohne Hilfe nicht erledigen können. Sie erfahren gleichzeitig eine aktivierende Pflege, bei der vorhandene Fähigkeiten gestärkt und gefördert, verloren gegangene Lebensqualität wiederhergestellt, Selbstständigkeit erhalten und der Allgemeinzustand verbessert werden. Wir begreifen Sie als Mitmenschen in einer besonderen Lebenslage mit besonderen Bedürfnissen und unterstützen, begleiten, beraten und leiten Sie sowie Ihre Angehörigen an. Darüber hinaus gehört auch die ganzheitliche Betreuung und Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden zum Selbstverständnis unseres Berufsbildes. Wir begegnen Ihnen mit Offenheit und Zuwendung, schätzen Sie mit all Ihren persönlichen und krankheitsbedingten Eigenschaften, akzeptieren Ihre Ängste und Sorgen, nehmen uns Zeit für Gespräche und Informationen auf Ihrem ganz persönlichen Weg zur Genesung. Unterstützt werden wir durch die Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes in den Kliniken Sindelfingen und durch die Evangelische Diakonieschwernerschaft im Krankenhaus Herrenberg.

Kompetenz

Die fachkundige und umfassende pflegerische Versorgung im Klinikverbund Südwest wird durch rund 1.300 qualifizierte Kranken- bzw. Kinderkrankenpflegekräfte und Hebammen sichergestellt. Daneben sind zahlreiche Mitarbeiter in den Funktionsbereichen wie Intensivstation, OP, Anästhesie, Endoskopie, der Zentralsterilisation sowie den Ambulanzen mit an der Patientenbehandlung beteiligt. Ebenso unterstützen und beraten Sie speziell ausgebildete Experten bei besonderen Pflege Themen, zum Beispiel bei Diabetes, Wund- und Schmerzmanagement, Stoma- oder Chemotherapie. Um qualitativ hochwertige Pflegeleistungen zu erbringen, wenden wir Konzepte wie Kinästhetik und Bobath an und orientieren uns an Pflegeleitlinien als Qualitätsmaßstab für eine fachlich und menschlich gute Patientenversorgung. Durch eine frühzeitige Entlassungsplanung und enge Zusammenarbeit mit Ihnen, Ihren Angehörigen und gegebenenfalls auch mit Nachsorgeeinrichtungen organisieren wir gemeinsam die bestmögliche Weiterbetreuung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus.

Engagement

Unsere Mitarbeiter in der Pflege handeln verantwortungsbewusst, sowohl fachlich als auch sozial kompetent und orientieren ihre tägliche Arbeit am neuesten Stand der medizinischen und pflegerischen Forschung. Zudem werden bei einer immer komplexer werdenden medizinischen und pflegerischen Betreuung immer höhere Anforderungen an die Mitarbeiter gestellt. Um diesen jederzeit und umfassend gerecht zu werden, sind kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen ein unverzichtbarer und fester Bestandteil der Berufsausübung. Die Pflegekräfte arbeiten kooperativ und konstruktiv mit allen am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen der Klinik zusammen und werden bei ihrer täglichen Arbeit tatkräftig durch Serviceassistentinnen, Stationssekretärinnen, den Patientenbegleitdienst und ehrenamtliche Helferinnen unterstützt. Damit wir auch für die Zukunft eine gute Versorgung im Krankenhaus für die großen und kleinen Patienten der Region garantieren können, bilden wir jedes Jahr junge Menschen als Gesundheits- und Krankenpfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Operationstechnische Assistenten (OTA) aus und bieten verschiedene Praktika, Zivildienststellen - beziehungsweise ab Juli 2011 den Bundesfreiwilligendienst - sowie das Freiwillige Soziale Jahr an. Mittels eines umfassenden Qualitätsmanagements in unseren Kliniken werden die Abläufe in der Patientenbetreuung kontinuierlich überprüft, angepasst und verbessert. Deshalb sind wir auf Ihre konstruktive Kritik angewiesen und immer für diese offen.

Unsere Pflegekräfte stehen Ihnen jederzeit gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie geben Ihnen Hilfestellung und Unterstützung in allen Fragen rund um Ihre stationäre Versorgung und den Aufenthalt in unserer Klinik sowie bei der Organisation Ihrer Entlassung und der Zeit danach. Wir wünschen Ihnen gute Besserung und hoffen, Sie fühlen sich bei uns gut aufgehoben.

Ihr Pflorgeteam im Klinikverbund Südwest

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3,5	
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,0	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0	
SP53	Gefäßassistent und Gefäßassistentin	1,0	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	1,0	Bedarfsweise Anforderung bei niedergelassener Praxis
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	25,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,5	1,5 mit Bobath-Ausbildung
SP23	Psychologe und Psychologin	1,0	Psychoonkologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,7	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1,0	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	3,8	
SP00	Onkologiefachpflegekraft	2,0	
SP00	Schmerzberaterin	6,0	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	Direktionaler Doppler, segmentale Pulsoszillographie, digitale Arterienverschlussdruckmessung, optische Arteriendruckmessung, digitale Photoplethysmographie, Venenverschlussplethysmographie, Phlebodynamometrie
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA42	Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	8 Videoendoskope
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	<input checked="" type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Argonlaser für Leber- und Milzoperationen, Cusa für Leberoperationen, Ligasure für endoskopische Operationen. Diese Geräte sind alle 24h verfügbar.; Laserung von Condylomen o. Ä. nach Vorstellung in unserer Ambulanz möglich</p>
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA20	Laser	Laser	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	<input type="checkbox"/>	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA24	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>	
AA30	Single-Photon-Emissions-computertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlkörperchens	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	<input type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	<input checked="" type="checkbox"/>	Urodynamische Sprechstunde, Terminvereinbarung über unsere Ambulanz
AA58	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA59	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA00	Avalanche IONM EMG	Avalanche IONM EMG	<input checked="" type="checkbox"/>	Gerät zum intraoperativen Neuromonitoring bei Carotisstenosen
AA00	Phako-Gerät	Phako-Gerät	<input checked="" type="checkbox"/>	Maschine zur Entfernung der trüben Linse bei Grauem Star

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Klinik für Innere Medizin I (Herz-, Lungen- und Gefäßerkrankungen) und Innere Medizin II (Gastroenterologie, Onkologie, Diabetologie, Infektiologie / Lungenerkrankungen und Palliativmedizin)
- 2 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Proktologie
- 3 Klinik für Gefäßchirurgie
- 4 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- 5 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- 6 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
- 7 Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

B-1 Klinik für Innere Medizin I (Herz-, Lungen- und Gefäßerkrankungen) und Innere Medizin II (Gastroenterologie, Onkologie, Diabetologie, Infektiologie / Lungenerkrankungen und Palliativmedizin)

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Innere Medizin I (Herz-, Lungen- und Gefäßerkrankungen) und Innere Medizin II (Gastroenterologie, Onkologie, Diabetologie, Infektiologie / Lungenerkrankungen und Palliativmedizin)

Schlüssel: Innere Medizin (0100)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Wolfgang Heinz (w.heinz@klinikverbund-suedwest.de)

Chefarzt: Dr. med. Olaf Weber (o.weber@klinikverbund-suedwest.de)

Straße: Rutesheimer Straße 50

PLZ / Ort: 71229 Leonberg

Telefon: 07152 / 202 - 66101

Telefax: 07152 / 202 - 66109

E-Mail: m.hirschall@klinikverbund-suedwest.de

Internet: www.klinikverbund-suedwest.de

In der Klinik für Innere Medizin werden ca. 4.500 Patienten im Jahr behandelt. Durch eine enge Kooperation der beiden Kliniken wird die optimale und ganzheitliche Betreuung der Patienten gewährleistet.

Klinik für Innere Medizin I

Der Schwerpunkt der Klinik liegt in der Diagnostik und Behandlung von Herz-Kreislauf- und Lungenerkrankungen. Krankheiten des Herzkreislaufsystems gehören zu den häufigsten Erkrankungen in den Industrienationen und stellen die häufigste Todesursache dar. Patienten mit Herzinfarkt, Angina pectoris, Herzschwäche, Herzklappenfehler, Lungenembolien und Herzrhythmusstörungen werden umfassend behandelt. Eine weitere „Volkskrankheit“, der Bluthochdruck, wird detailliert mit Ultraschall- und Laboruntersuchungen weiter abgeklärt und medikamentös eingestellt. Ein zusätzlicher Aufgabenbereich besteht in der Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen Lungenerkrankungen, wie z. B. Lungenentzündungen und akute Verschlechterungen einer chronischen Bronchitis. Da im Fachgebiet der Herz-Kreislauf-Medizin häufig die Behandlung von Patienten mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen schnelle Maßnahmen erfordert, ist die spezialisierte Intensivmedizin integraler Bestandteil unseres Aufgabengebietes. Dies gilt insbesondere für die Versorgung von Patienten, die nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand erfolgreich wiederbelebt wurden. Die Abteilung verfügt über

moderne Ultraschallsysteme, digitale Langzeit-EKG-Recorder, Telemetrie, Belastungs-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessung, Herzschrittmacher- und Defibrillator-Kontrollgeräte sowie die Möglichkeit zur maschinellen Beatmung und intensiv-medizinischen Behandlung auf unserer Intensivstation. Mit dem Klinikverbund Südwest wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass kardiologische Kompetenzen gebündelt und hoch technisierte Anlagen wie z. B. Herzkatheterlabore optimal genutzt werden können. So werden Patienten, bei denen eine Herzkatheterdiagnostik oder eine Ballonaufdehnung von Herzkranzgefäßen notwendig ist, durch Ärzte des Krankenhauses Leonberg im Herzkatheterlabor in Sindelfingen versorgt. Hierdurch wird die bestehende Patienten-Arzt-Beziehung fortgeführt und auch der fachliche Austausch zwischen kardiologischen Abteilungen der Holding durch die im Herzkatheterlabor tätigen spezialisierten Ärzte intensiviert. Über diese Kooperation wird zusätzlich eine 24-Stunden-Herzinfarktversorgung gewährleistet, die durch einen möglichst schnell nach Beschwerdebeginn durchgeführten Herzkathetereingriff das Ziel hat, ein verschlossenes Herzkranzgefäß wieder zu eröffnen, um letztendlich die (akut verminderte) Blutversorgung zum Herzen zu normalisieren. Darüber hinaus ist gerade in einem so hochtechnisierten medizinischen Bereich wie der Kardiologie eine enge Zusammenarbeit mit herzchirurgischen Kliniken im Umkreis und mit der elektrophysiologischen Klinik in Sindelfingen von besonderer Bedeutung. Darauf und auf eine ausführliche Patientenberatung legen wir großen Wert, um für unsere Patienten ggf. eine zügige Weiterbetreuung durch Spezialisten-Teams zu gewährleisten (z. B. bei eventuell notwendigen Herzoperationen oder Untersuchungen des elektrischen Reizleitungssystems des Herzens).

Kontakt

Chefarzt

Dr. med. Olaf Weber

Sekretariat (Terminvereinbarung und Patientenanmeldung)

Telefon: 07152 / 202 - 66901

Telefax: 07152 / 202 - 66109

E-Mail: m.hirnschall@klinikverbund-suedwest.de

Innere Medizin II

In der Klinik für Innere Medizin II steht die Behandlung von Verdauungs-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen bzw. ernährungsbedingten Erkrankungen – wie z. B. Diabetes mellitus und Adipositas – im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Diagnostik und Therapie von bösartigen Erkrankungen (Onkologie) und von Infektionserkrankungen (Infektiologie) dar. In der Abteilung werden alle gängigen endoskopischen Eingriffe wie Magen- und Darmspiegelungen mit entsprechenden Interventionen durchgeführt (z. B. Entfernung von Polypen, Dilatation von Stenosen, Ligatur von Ösophagusvarizen, Anlage von speziellen Ernährungssonden, 24-Stunden-Bereitschaftsdienst für Notfall-Endoskopie zur Blutstillung). Zur Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Gallenwege steht die Methode der ERCP zur Verfügung (z. B. Entfernung von Gallengangssteinen, Einlage von Stents in den Gallengang bei Gallengangsstenosen). Die Videokapselendoskopie ermöglicht die Untersuchung des **Dünndarms**. Die Patienten schlucken eine kleine Kapsel (mit Mini-Videokamera, Lichtquelle und Sender). Der aufgezeichnete Videofilm vom Dünndarm kann dann am Computer sorgfältig und in Ruhe ausgewertet werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, mit einem speziellen Endoskop den Dünndarm zu spiegeln. Mit modernen Ultraschallgeräten lassen sich krankhafte

Veränderungen an **inneren Organen** und an den **Gefäßen** erkennen. Falls zur Diagnosestellung erforderlich, werden unter sonographischer Kontrolle gezielt Gewebeproben aus auffälligen Bezirken entnommen. Darüber hinaus kann den Patienten als weitere Spezialisierung die Kontrastmittel-Sonographie angeboten werden. Damit lassen sich z. B. Leberveränderungen wesentlich genauer diagnostizieren. Bei **besonderen Fragestellungen** (z. B. kleine unklare Veränderungen an der Bauchspeicheldrüse) können wir die Patienten von „innen“ sonographieren und bei Bedarf auch hier gezielt Gewebeproben entnehmen. Das Endosonographie-Gerät besteht aus einem Gastroskop mit miniaturisierter Ultraschallsonde an der Spitze. Es kann, wie bei der Magenspiegelung, in den oberen Gastrointestinaltrakt eingebracht werden. Für Patienten mit **Diabetes mellitus** bietet unser Diabetesteam regelmäßig Einzelschulungen an. Im Darmkrebszentrum findet täglich ein enger Informationsaustausch zwischen der Klinik für Innere Medizin II und der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Proktologie statt. Dadurch wird sichergestellt, dass Tumorpatienten eine ganzheitliche, sorgfältige medizinische Versorgung bekommen. Im Rahmen des Tumorboards wird die individuelle Situation des Tumorpatienten interdisziplinär besprochen, damit jeder Patient entsprechend den geltenden internationalen Leitlinien bestmöglich therapiert wird. Mit der Gefäßchirurgischen Abteilung des Gefäßzentrums besteht eine enge Kooperation zur Behandlung des diabetischen Fußsyndroms. Chemotherapien werden überwiegend ambulant und wenn notwendig auch stationär durchgeführt.

Kontakt

Chefarzt

Dr. med. Wolfgang Heinz

Sekretariat (Terminvereinbarung und Patientenanmeldung)

Telefon: 07152 / 202 - 66101

Telefax: 07152 / 202 - 66109

E-Mail: u.geiger@klinikverbund-suedwest.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Die invasive kardiologische Diagnostik und interventionelle Therapie wird im Verbund, durch Personal des Krankenhauses Leonberg, im Herzkatheterlabor der Kliniken Sindelfingen durchgeführt. In diesem Verbund besteht ebenfalls ein Netzwerk zur invasiven Akutversorgung von Herzinfarktpatienten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Herz und Lunge stellen eine Einheit dar. Erkrankungen der Lunge bedingen häufig Erkrankungen des Herzens und umgekehrt
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Herzschrittmacher / Defibrillatortherapie. Es erfolgt in Zusammenarbeit mit der hiesigen Gefäßchirurgie die Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren (ICD). Die kardiologische Abteilung der Medizinischen Klinik hat eine Herzschrittmacher- und ICD-Ambulanz
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Versorgung von Schlaganfallpatienten. Die Schlaganfallbehandlung erfolgt in Abstimmung mit der regionalen Schlaganfallstation im Klinikum Sindelfingen-Böblingen
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Es besteht eine Hochdrucksprechstunde und die Möglichkeit der spezialisierten Diagnostik und Therapie
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Diabetologe und Diabetespflegekraft in der Klinik. Es besteht eine enge Kooperation mit der Gefäßchirurgischen Klinik in der Behandlung des diabetischen Fußes
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Gastrointestinale Onkologie in Zusammenarbeit mit der Allgemeinchirurgischen Klinik, Abteilung für Radiologie und Institut für Pathologie
VI20	Intensivmedizin	Die Versorgung von Patienten mit akuten Herzinfarkten erfolgt im Rahmen eines Netzwerkes im Landkreis Böblingen. Eine 24-Stunden-Herzkatheterbereitschaft wird vorgehalten
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI27	Spezialsprechstunde	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	
VI42	Transfusionsmedizin	

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Spezielle Schlaganfallstation

Im Teil A-9 sind weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	4.662
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	100

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	300
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	249
3	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	204
4 – 1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	156
4 – 2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	156
6	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	133
7	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	116
8	I21	Akuter Herzinfarkt	112
9	I95	Niedriger Blutdruck	100
10	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	96

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.048
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	462
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	349
4	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	242
5	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	217
6	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	210
7	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	209
8 – 1	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	163
8 – 2	1-712	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung	163
10	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	161
11	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	132
12	1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	125
13	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	85
14	5-469	Sonstige Operation am Darm	83
15	9-500	Patientenschulung	72

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gastrointestinale Onkologie

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen im Bereich des Gastrointestinaltrakts und der Leber, einschließlich Chemotherapie

Herzschrittmacher- und Defibrillatorambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Behandlung aller internistischen Notfälle

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Diagnostische Koloskopie	126
2	5-452	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	30
3	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung	26
4	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	9
5	1-642	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege	7
6 – 1	3-604	Arteriographie der Gefäße des Abdomens	≤ 5
6 – 2	3-602	Arteriographie des Aortenbogens	≤ 5
6 – 3	1-444	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt	≤ 5
6 – 4	5-431	Gastrostomie	≤ 5

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,3	Volle Weiterbildung für das Fach Innere Medizin. Jeweils 1 Jahr Weiterbildung für die Schwerpunkte Gastroenterologie und Kardiologie
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,5	

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Infektiologie
Intensivmedizin
Palliativmedizin

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	32,8	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,0	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	1,0	Bedarfsweise Anforderung bei niedergelassener Praxis
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,5	1,5 mit Bobath-Ausbildung
SP23	Psychologe und Psychologin	1,0	Psychoonkologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,7	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1,0	
SP00	Onkologiefachpflegekraft	2,0	

Die Angaben zur Anzahl des speziellen therapeutischen Personals beziehen sich auf die Verfügbarkeit im Gesamthaus.

B-2 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Proktologie

B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Proktologie

Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Karl Josef Paul

Straße: Rutesheimer Straße 50

PLZ / Ort: 71229 Leonberg

Telefon: 07152 / 202 - 66801

Telefax: 07152 / 202 - 66209

E-Mail: k.paul@klinikverbund-suedwest.de

Internet: www.klinikverbund-suedwest.de

Auf dem Gebiet der Allgemein- und Viszeralchirurgie umfasst die operative Behandlung alle gutartigen und bösartigen chirurgischen Erkrankungen.

Schwerpunktmäßig sind das Erkrankungen der Schilddrüse, der Speiseröhre, der Gallenblase und der Gallenwege, des Magens, der Leber und der Bauchspeicheldrüse sowie des Dünn- und Dickdarmes und des Mastdarmes. Bei Tumoreingriffen wird durch feingewebliche Schnellschnittuntersuchungen überprüft, ob der Krankheitsherd vollständig entfernt wurde. Die zukunftsweisende Operationsmethode der endoskopischen, minimalinvasiven Chirurgie kommt bei uns in verstärktem Maße zum Einsatz. Solch schonende Operationen im „Schlüsselloch-Verfahren“ führen wir bei Gallenblasen-, Blinddarm- und Dickdarmerkrankungen sowie bei Leistenbrüchen und Magen-Reflux-Krankheiten durch. Darüber hinaus operieren wir häufig Erkrankungen des Schließmuskels (Hämorrhoiden, Fistelbildungen und Abszesse). Die in unserer Region häufig gutartige Vergrößerung der Schilddrüse operieren wir streng nach der Vorgabe: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. So wird bei den Operationen an der Schilddrüse mittels Neuromonitoring die Unversehrtheit der beiden Stimmbandnerven überprüft. Gut- und bösartige Tumore der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse und der Nebennieren werden nach internationalem onkologischen Standard operiert. Gemeinsam mit unserer gastroenterologischen Abteilung haben wir ein Bauchzentrum gegründet. In diesem Bauchzentrum werden für unsere Patienten die erforderlichen Behandlungsstrategien individuell festgelegt. In unserem Beckenbodenzentrum werden gemeinsam und in enger Absprache mit der Frauenklinik Erkrankungen des Beckenbodens und Vorfallerkrankungen von Blase und Enddarm nach ausgiebiger Diagnostik operativ behandelt.

Als besondere Dienstleistung bieten wir in Absprache mit den niedergelassenen Ärzten neben der allgemeinen chirurgischen Sprechstunde auch Sprechstunden zu Mastdarmerkrankungen, Wundbehandlung und Tumornachsorge an. Pro Jahr behandeln wir ca. 1.700 Patienten, im Jahresdurchschnitt werden ca. 2.000 organbezogene Operationen durchgeführt.

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie ist seit 2008 als interdisziplinäres Darmzentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft (OnkoZert) und nach DIN ISO 9001 (TÜV) zertifiziert.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	Die in unserer Region häufig vorkommende gutartige Vergrößerung der Schilddrüse versorgen wir streng nach der Vorgabe „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Gut- und bösartige Tumore der Schilddrüse, der Nebenschilddrüsen und der Nebennieren werden nach internationalen onkologischen Standards operiert
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	Der traditionelle Schwerpunkt unserer Klinik liegt in der Tumorchirurgie des Dick- und Enddarms, des Magens, der Bauchspeicheldrüse, der Speiseröhre und der Leber. Die chirurgische Therapie dieser Erkrankungen erfolgt nach internationalen onkologischen Standards und Leitlinien. Durch die enge Zusammenarbeit mit unserer gastroenterologischen Abteilung und unserer benachbarten Strahlentherapie ist – falls erforderlich – eine begleitende Chemo- und / oder Strahlentherapie vor und nach erfolgter Operation gewährleistet
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Hierbei kommen zunehmend minimal-invasive Verfahren zum Einsatz. Die modernen Möglichkeiten der „Schlüsselloch-Chirurgie“ nutzen wir ferner in breitem Umfang (jeweils über 90 %) zur operativen Entfernung der Gallenblase und des Blinddarmes, zur RepARATION von Leistenbrüchen und zum Lösen von Verwachsungen im Bauchraum
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe	
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.564
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	32

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	160
2	K80	Gallensteinleiden	153
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	129
4	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	110
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	88
6	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	80
7	L05	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus	78
8	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	76
9	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	40
10	K42	Nabelbruch (Hernie)	33
11	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	28
12	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	26
13	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	18
14	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	10

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	205
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	161
3	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	150
4	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	127
5	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	109
6	5-569	Sonstige Operation am Harnleiter	95
7	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	75
8 – 1	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	67
8 – 2	5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	67
10	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	56
11	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	40
12	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	39
13	5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	37
14	5-407	Entfernung sämtlicher Lymphknoten einer Region im Rahmen einer anderen Operation	34
15	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	30

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie

Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Spezialsprechstunde: Wundsprechstunde

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1 – 1	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	≤ 5
1 – 2	3-607	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten	≤ 5
1 – 3	3-604	Arteriographie der Gefäße des Abdomens	≤ 5
1 – 4	3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	≤ 5
1 – 5	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	≤ 5
1 – 6	1-502	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision	≤ 5
1 – 7	5-636	Destruktion, Ligatur und Resektion des Ductus deferens	≤ 5
1 – 8	5-897	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis	≤ 5
1 – 9	5-402	Regionale Lymphadenektomie (Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region) als selbstständiger Eingriff	≤ 5
1 – 10	5-530	Verschluss einer Hernia inguinalis	≤ 5

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,5	Volle Weiterbildung in Chirurgie gemeinsam mit Unfall- u. Gefäßchirurgie
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,9	Volle Weiterbildung (4 Jahre) für Viszeralchirurgie nach neuer WBO (Weiterbildungsordnung)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeine Chirurgie	5 Fachärzte
Viszeralchirurgie	2 Fachärzte
Proktologie	1 Facharzt

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	7,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP03	Diabetes
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,5	1,5 mit Bobath-Ausbildung
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1,0	

Die Angaben zur Anzahl des speziellen therapeutischen Personals beziehen sich auf die Verfügbarkeit im Gesamthaus.

B-3 Klinik für Gefäßchirurgie

B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Gefäßchirurgie
Schlüssel: Gefäßchirurgie (1800)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Joachim Quendt
Straße: Rutesheimer Straße 50
PLZ / Ort: 71229 Leonberg
Telefon: 07152 / 202 - 66301
Telefax: 07152 / 202 - 66309
E-Mail: j.quendt@klinikverbund-suedwest.de
Internet: www.klinikverbund-suedwest.de

Einer der beiden Schwerpunkte im Fachgebiet Gefäßmedizin innerhalb des Klinikverbundes befindet sich im Krankenhaus Leonberg. Hier werden jährlich ca. 2.500 Patienten ambulant und stationär behandelt, davon ca. 1.000 operativ.

Die Behandlung gefäßkranker Menschen erfolgt durch die Zusammenarbeit von Gefäßchirurgen, interventionellen Radiologen, Neuroradiologen, Kardiologen, Diabetologen und Nephrologen im Hause sowie durch externe Kooperationspartner in den übrigen Krankenhäusern des Klinikverbundes. Ebenso sind niedergelassene Kollegen in die gemeinsame Behandlung gefäßkranker Menschen mit eingebunden. Innerhalb des Kompetenzzentrums Gefäßmedizin behandelt die Gefäßchirurgie Patienten mit Durchblutungsstörungen aufgrund krankhafter Veränderungen der Arterien und Venen. Die Behandlung erfolgt je nach Schweregrad konservativ, interventionell oder operativ, z. B. durch Infusionen, Auflösen von Blutgerinnseln, Aufdehnung von Verschlüssen und Stentimplantationen, operative Ausschälung von Verschlüssen und Bypass-Operationen. Weiterhin können Aneurysmen (Arterienausstülpungen) durch offene Operation oder Stentbehandlung (innere Schienung durch Metallgitterstütze) ausgeschaltet werden. Die Behandlung der Krampfader erfolgt endovaskulär (Radiolaser) oder durch konventionelle Operation, zum Teil minimalinvasiv in sogenannter schnittfreier Operationstechnik. Zum Spektrum gehören auch Wiederherstellungsoperationen nach Venenthrombosen, konservative und operative Behandlung von Unterschenkelgeschwüren (offene Beine), Gefäßzugänge für die künstliche Niere (Shunt) und die Chemotherapie (Port) sowie Herzschrittmacher-Implantationen.

Mit Hilfe verschiedener Kontrollverfahren wird eine hohe Ergebnisqualität sichergestellt. Durch geeignete Verfahren zur Eigenblutgewinnung kann auf Fremdblut in vielen Fällen verzichtet werden. Dadurch wird ein Höchstmaß an Sicherheit für die Patienten erreicht.

Seit 2010 zählt die Klinik für Gefäßchirurgie zu den von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) zertifizierten Gefäßzentren.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe	
VC06	Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe	
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie	Aortenchirurgie endovaskulär und offen-chirurgisch. Zentrum für Aortenchirurgie innerhalb des Klinikverbundes Südwest
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Carotischirurgie bevorzugt in Lokoregionalanästhesie oder bei Bedarf auch in Vollnarkose mit intraoperativem Neuromonitoring zur Schlaganfallprophylaxe Periphere arterielle Bypasschirurgie zur Amputationsabwendung inkl. cruraler und pedaler Bypasschirurgie
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	Varizenchirurgie Vorbeugung, Erkennung und Behandlung des diabetischen Fußes in Kooperation mit der Medizinischen Klinik
VC61	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie	
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie	Aufgrund von Durchblutungsstörungen im arteriellen System
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Perkutane Dilatation und Stentimplantation
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC00	Wundmanagement bei akuten und chronischen Wunden	Transdermale CO ₂ -Behandlung bei chronischen Wunden, z. B. offene Beine, Madentherapie, VAC-Therapie

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Interdisziplinäre Versorgung von Diabetikern mit diabetischem Fuß auf einer gemeinsamen Station
MP00	Diabetikerschulung in Kooperation mit der Medizinischen Klinik
MP00	Regionale Anästhesieverfahren, insbesondere bei Operationen an der Halsschlagader

Im Teil A-9 sind weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	regelmäßige Patienteneinrichtungsveranstaltungen	
SA00	Unterstützung bei der Vermittlung von Kontakten zu Initiativen und Selbsthilfegruppen	Gehtrainingsgruppen

Im Teil A-10 sind weitere nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	974
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	27

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	407
2	I83	Krampfadern der Beine	130
3	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	80
4	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	77
5	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	64
6	A46	Wundrose - Erysipel	32
7	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	29
8	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	23
9	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	20
10	I77	Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern	17

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
E11.74	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]: Mit multiplen Komplikationen: Mit diabetischem Fußsyndrom, nicht als entgleist bezeichnet	44
I83.0	Varizen der unteren Extremitäten mit Ulzeration	19

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	271
2	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	264
3	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	213
4	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	169
5	5-386	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung	157
6	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	147
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	143
8	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	135
9	5-394	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation	130
10	5-983	Erneute Operation	115
11	5-930	Art des verpflanzten Materials	113
12	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	111
13	5-395	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen	92
14	5-38f	Offene Operation zur Erweiterung oder Wiedereröffnung von verengten oder verschlossenen Blutgefäßen mit einem Ballon	89
15	5-865	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes	56

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-381.02	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader (Carotidesobliteration)	63
5-38a	Einbringen spezieller Röhrchen (Stent-Prothesen) in ein Blutgefäß (Aortenstentprothese)	18

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Allgemein: Spezialsprechstunde

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	87
2	5-385	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen	58
3	3-614	Phlebographie der Gefäße einer Extremität mit Darstellung des Abflussbereiches	41
4	5-392	Anlegen eines arteriovenösen Shunt	23
5 – 1	3-607	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten	12
5 – 2	3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	12
7	3-606	Arteriographie der Gefäße der oberen Extremitäten	6
8 – 1	3-604	Arteriographie der Gefäße des Abdomens	≤ 5
8 – 2	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators	≤ 5
8 – 3	5-401	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	≤ 5
8 – 4	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	≤ 5
8 – 5	8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention	≤ 5
8 – 6	3-613	Phlebographie der Gefäße einer Extremität	≤ 5
8 – 7	5-394	Revision einer Blutgefäßoperation	≤ 5

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,1	Gefäßchirurgie 3 Jahre nach WBO Gefäßchirurgie 4 Jahre nach WBO 2006
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	15,7	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,0	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0	
SP53	Gefäßassistent und Gefäßassistentin	1,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,5	1,5 mit Bobath-Ausbildung
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,7	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	3,8	
SP00	Schmerzberaterin	6,0	

Die Angaben zur Anzahl des speziellen therapeutischen Personals beziehen sich auf die Verfügbarkeit im Gesamthaus.

B-4 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Schlüssel: Unfallchirurgie (1600)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Peter Münst

Straße: Rutesheimer Straße 50

PLZ / Ort: 71229 Leonberg

Telefon: 07152 / 202 - 66201

Telefax: 07152 / 202 - 66209

E-Mail: p.muenst@klinikverbund-suedwest.de

Internet: www.klinikverbund-suedwest.de

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über 41 Planbetten.

Angegliedert sind eine umfangreiche unfallchirurgische Ambulanz und Notfallambulanz sowie die Abteilung für Physiotherapie und Physikalische Medizin. Die Abteilung behandelt jährlich ca. 1.900 Patienten stationär, ca. 11.000 Patienten ambulant und als Notfall. Operativ behandelt werden 1.400 stationäre Patienten, dabei werden etwa 1.600 Eingriffe durchgeführt. Im Rahmen der Notfallbehandlung erfolgen weitere 2.000 kleinere ambulante und operative Eingriffe sowie etwa 2.000 konservative Knochenbruchbehandlungen. Die Abteilung ist zur Behandlung von Berufs- und Schulunfällen zugelassen und ebenso am Schwerstverletzten-Verfahren der Berufsgenossenschaften beteiligt. Mehr als neun Ärzte arbeiten hier, von denen über die Hälfte sich zum Facharzt weitergebildet hat. Die Ärzte der Abteilung nehmen als Notärzte regelmäßig am Rettungsdienst sowohl im Notarzt-Einsatzwagen als auch im Luftrettungsdienst („Christoph 41“) teil. Das Leistungsspektrum der Abteilung erstreckt sich im Bereich der Akuttraumatologie auf die operative und konservative Behandlung von Knochenbrüchen, Gelenkverletzungen und Gelenkschäden mit offener und arthroskopischer Chirurgie, die Behandlung von Schwerverletzten, die Hand- und Fußchirurgie sowie auf Korrekturingriffe bei Verletzungsfolgen. Im Bereich der orthopädischen Chirurgie erfolgt der Gelenkersatz an Hüft-, Knie-, Schulter- und Ellenbogengelenk. Alle Behandlungsmethoden basieren auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik und zielen ab auf ein schnelles Wiedererlangen von Funktion und Beweglichkeit und damit auf die ursprüngliche Lebensqualität. Hierzu stehen alle modernen Osteosyntheseverfahren (Nagel-, Platten- und Schraubensysteme, externe Fixationseinrichtungen) für Arme und Beine, Becken und Wirbelsäule zur Verfügung.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Akuttraumatologie mit modernsten Osteosynthesetechniken.
- Alterstraumatologie mit technischen Versorgungsmöglichkeiten bei osteoporosebedingten Frakturen einschließlich der Versorgung osteoporotischer Wirbelfrakturen durch Kyphoplastie.
- Orthopädische Chirurgie mit Gelenkersatz im Bereich von Hüft- und Kniegelenk sowie Schulter- und Ellbogengelenk. Die Computernavigation ist fester Bestandteil der Knie- und Hüftprothesenimplantation
- Arthroskopische Chirurgie als minimalinvasive Behandlungsmethode wird bevorzugt am Kniegelenk, zunehmend aber auch im Bereich des Schultergelenkes durchgeführt.
- Der Schwerpunkt Kinder-Unfallchirurgie wird an der Abteilung erfolgreich betrieben. Hierzu stehen spezielle kindgerechte Operationstechniken und Implantate zur Verfügung.

Bei allen Operationen sind die Ärzte der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie darauf bedacht, in enger Zusammenarbeit mit den Anästhesisten die notwendige Schmerztherapie für jeden einzelnen Patienten optimal zu gestalten.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin
Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO13	Spezialsprechstunde
VO14	Endoprothetik
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC66	Arthroskopische Operationen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.882
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	41

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	279
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	197
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	192
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	178
5	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	133
6	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	100
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	95
8	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	89
9	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	85
10	M54	Rückenschmerzen	47

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	505
2	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	240
3	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	230
4 – 1	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	147
4 – 2	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	147
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	142
7	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	110
8	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	94
9	5-988	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt	92
10	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	84
11	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	82
12	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	55
13	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	50
14	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	39
15	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	36

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Unfallchirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Arthroskopische Operationen

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Erläuterung: Behandlung aller Arbeits- und Schulunfälle

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Behandlung aller unfallchirurgischen Notfälle

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	145
2	8-200	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese	116
3	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	19
4	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese	12
5	5-841	Operationen an Bändern der Hand	8
6	5-056	Neurolyse und Dekompression eines Nerven	6
7 – 1	5-849	Andere Operationen an der Hand	≤ 5
7 – 2	5-779	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	≤ 5
7 – 3	5-859	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln	≤ 5
7 – 4	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision	≤ 5
7 – 5	1-697	Diagnostische Arthroskopie	≤ 5
7 – 6	5-851	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie	≤ 5
7 – 7	5-041	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe von Nerven	≤ 5
7 – 8	5-902	Freie Hauttransplantation, Empfängerstelle	≤ 5
7 – 9	8-201	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese	≤ 5
7 – 10	5-850	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie	≤ 5
7 – 11	5-795	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen	≤ 5
7 – 12	5-796	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur an kleinen Knochen	≤ 5
7 – 13	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	≤ 5
7 – 14	3-614	Phlebographie der Gefäße einer Extremität mit Darstellung des Abflussbereiches	≤ 5
7 – 15	5-385	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen	≤ 5

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,5	Chirurgie / Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,5	

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeine Chirurgie	
Orthopädie und Unfallchirurgie	Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin	
Notfallmedizin	
physikalische Therapie	

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	16,8	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP03	Diabetes
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,0	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,5	1,5 mit Bobath-Ausbildung
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,7	

Die Angaben zur Anzahl des speziellen therapeutischen Personals beziehen sich auf die Verfügbarkeit im Gesamthaus.

B-5 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Priv. Doz. Dr. med. Harald Wolf

Straße: Rutesheimer Straße 50

PLZ / Ort: 71229 Leonberg

Telefon: 07152 / 202 - 66401

Telefax: 07152 / 202 - 66409

E-Mail: h.wolf@klinikverbund-suedwest.de

Internet: www.klinikverbund-suedwest.de

Unsere Frauenklinik steht allen Patientinnen mit gynäkologischen Beschwerden oder geburtshilflicher Fragestellung zur Verfügung. Sollten therapeutische Maßnahmen erforderlich sein, können diese dann gleich besprochen und geplant werden.

Es gibt geburtshilfliche Angebote vor der eigentlichen Entbindung und nach der Geburt: In einer familiären und geborgenen Atmosphäre kann hier die Entbindung erlebt werden mit hoher medizinischer Sicherheit für Mutter und Kind .

Schwerpunkt Geburtshilfe

Dieser Bereich besteht aus dem neu gebauten Kreißsaal und der modernisierten Wochenstation mit integriertem Neugeborenenzimmer. Unsere ganzheitliche Betreuung umfasst die vorgeburtliche Diagnostik mit Dopplersonographie und Amniocentese (Fruchtwasseruntersuchung) sowie die vorgeburtliche Beratung im Rahmen von Geburtsvorbereitungskursen und Akupunkturanwendung durch unsere Hebammen. Auch nach der Entbindung stehen die Hebammen und Kinderschwester zur nachgeburtlichen Betreuung wie Rückbildungskurse, Babymassagekurse und Stillhilfen zur Verfügung. Während der Geburt bieten wir die Möglichkeit der Akupunktur, der homöopathischen Schmerztherapie sowie der Peridural- und Spinalanästhesie rund um die Uhr. Im Sinne der integrativen Versorgung werden Mütter und Neugeborene gemeinsam von Fachschwestern betreut. Wir arbeiten in enger Kooperation mit den Kinderärzten der Kinderklinik in Böblingen, die bei Bedarf täglich zur Verfügung stehen, um die U2-Untersuchungen durchzuführen. Bei bestimmten Fragestellungen ist es möglich, mit speziellen Baby-Ultraschallsonden Untersuchungen an Neugeborenen vorzunehmen, um mittels Hüft-, Schädel-, Herz- und Nierenultraschall früh die Weichen für eine rechtzeitige weitere Diagnostik und Therapie stellen zu können.

Zur Vorstellung der geburtshilflichen Abteilung gibt es zweimal im Monat, an jedem ersten und dritten Mittwoch um 18 Uhr, Informationsabende mit Besichtigung von Kreißsaal, Wochenstation und Neugeborenenzimmer.

Schwerpunkt Gynäkologie

Patientinnen mit gynäkologischen Erkrankungen können sowohl ambulant als auch stationär in unserer Klinik behandelt werden. Unser Behandlungsspektrum ist sehr breit: Neben den gynäkologischen Routineoperationen liegen unsere Schwerpunkte auf dem Gebiet der gynäkologischen Krebsoperationen sowie der Diagnostik und Therapie von Harninkontinenz bei der Frau.

Gemeinsam mit unseren Chirurgen für Viszeralchirurgie betreuen wir unsere Patientinnen mit Beckenbodenschwäche und Prolaps-Situationen der Blase und des Darms. Je nach Befund erfolgen die plastischen Rekonstruktionen des Beckenbodens nach ausgiebiger Diagnostik in unserem gemeinsamen Beckenbodenzentrum. Zu unserem Standard gehören minimalinvasive Eingriffe wie operative Bauchspiegelungen ebenso wie die Operation der Brust mit plastischer Wiederherstellung. Um Krankheiten behandeln zu können, die durch einen Virus bedingt sind, steht ein Lasergerät zur Verfügung. Chemotherapien werden bei Krebspatientinnen unter ambulanten Bedingungen durchgeführt.

Mammazentrum

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Frauenklinik, dem Radiologischen Institut und dem Institut für Pathologie in Leonberg sowie der Praxis für Strahlentherapie in Böblingen gewährleistet eine hohe Qualität bei der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der weiblichen Brust.

Bösartige Tumoren werden auf diese Weise rechtzeitig erkannt und die therapeutischen Maßnahmen gemeinsam in Krebskonferenzen besprochen. Hierzu werden auch immer die behandelnden niedergelassenen Ärzte eingeladen, sodass in enger Kooperation die weitere Therapie ihrer Patientinnen besprochen werden kann. Eine schnelle Information der Patientinnen ist somit gewährleistet. Klinische Untersuchungen, digitale Mammographien, evtl. mit Vergrößerungsaufnahmen, Ultraschalluntersuchungen der Brust und Saugstanzen wie „high-speed-Stanzen“ garantieren die richtige Diagnose innerhalb kürzester Zeit. Deshalb gibt es in unserer Klinik bis zur Durchführung therapeutischer Maßnahmen keine langen Wartezeiten. Bei Vorliegen eines bösartigen Tumors in der Brust können Sie in unserer Klinik hohe Kompetenz erwarten, und Sie werden vor jeder therapeutischen Maßnahme ausführlich beraten.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie	
VG05	Endoskopische Operationen	
VG06	Gynäkologische Chirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	Amniozentese
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	Dopplersonographie
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	
VG16	Urogynäkologie	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP04	Atemgymnastik / -therapie
MP25	Massage

Im Teil A-9 sind weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.840
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	35

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	331
2	O70	Dammriss während der Geburt	122
3	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	113
4	C50	Brustkrebs	76
5 – 1	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	66
5 – 2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	66
7	P08	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht	57
8	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	50
9	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	47
10	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	44

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	530
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	469
3	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	353
4	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	235
5	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	161
6	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	157
7	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	132
8	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	131
9	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	105
10	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	89
11	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	88
12	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	86
13	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	83
14	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	68
15	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	54

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Harninkontinenz- und Urodynamikprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Inkontinenzchirurgie
Urogynäkologie

Brustsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Pränataldiagnostik

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Pränataldiagnostik und -therapie
Betreuung von Risikoschwangerschaften
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes

Ambulante Chemotherapie

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Ambulante Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Endoskopische Operationen

Gynäkologische Abdominalchirurgie

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane

Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]	252
2	1-672	Diagnostische Hysteroskopie	130
3	1-471	Biopsie ohne Inzision am Endometrium	26
4	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	16
5	1-694	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)	14
6	5-671	Konisation der Cervix uteri	11
7	1-472	Biopsie ohne Inzision an der Cervix uteri	9
8	5-711	Operationen an der Bartholin-Drüse (Zyste)	7
9 – 1	5-691	Entfernung eines intrauterinen Fremdkörpers	≤ 5
9 – 2	5-751	Kürettage zur Beendigung der Schwangerschaft [Abruptio]	≤ 5
9 – 3	5-651	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe	≤ 5
9 – 4	5-870	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe ohne axilläre Lymphadenektomie	≤ 5
9 – 5	5-402	Regionale Lymphadenektomie (Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region) als selbstständiger Eingriff	≤ 5
9 – 6	5-758	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]	≤ 5

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,4	Der Chefarzt ist zur vollen Weiterbildung ermächtigt
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,5	

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	15,1	3 Jahre
Hebammen/ Entbindungspfleger	11	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0	1,5 mit Bobath-Ausbildung
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,5	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,7	

Die Angaben zur Anzahl des speziellen therapeutischen Personals beziehen sich auf die Verfügbarkeit im Gesamthaus.

B-6 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

B-6.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Schlüssel: Intensivmedizin (3600)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Martin Schipplück

Straße: Rutesheimer Straße 50

PLZ / Ort: 71229 Leonberg

Telefon: 07152 / 202 - 66501

Telefax: 07152 / 202 - 66509

E-Mail: m.schipplueck@klinikverbund-suedwest.de

Internet: www.klinikverbund-suedwest.de

Wir passen auf!

Unser Ziel ist es, den Patienten schmerzfreie Operationen und bestimmte Untersuchungen mit oder ohne Schlaf sicher und so angenehm wie möglich zu gestalten. Für die Stabilität der lebenswichtigen Körperfunktionen während der Operationen, die intensivmedizinische Behandlung bei schweren Erkrankungen oder nach ausgedehnten operativen Eingriffen, für die Hilfe in Notfällen und bei Schmerzen steht das Anästhesie-Team rund um die Uhr bereit. Zu den Behandlungsschwerpunkten der Anästhesie gehören:

Allgemeine und regionale Narkoseverfahren

Um den Patienten besser kennenzulernen, seine Fragen beantworten zu können, seine Ängste abzubauen und um sein Vertrauen zu gewinnen, führen wir mit ihm vor der Narkose ein Gespräch. Vorerkrankungen, Untersuchungsbefunde und die geplante Operation werden besprochen und das für ihn geeignete Narkoseverfahren mit ihm zusammen ausgewählt. Modernste zur Verfügung stehende Narkose- und Überwachungsverfahren ermöglichen uns, die drei Säulen der Narkose (Schlaf, Schmerzausschaltung, Muskelentspannung) für ihn schonend zu regulieren und dabei lebenswichtige Körperfunktionen wie z. B. Atmung, Kreislauf, Temperatur optimal aufrechtzuerhalten. Die meisten Patienten sind bereits wenige Minuten nach Ende der Operation ansprechbar. Regionale Narkoseverfahren bewirken Schmerzfremheit in bestimmten Körperregionen ohne Beeinträchtigung des Bewusstseins. Sie sind in der Regel schonender, vermindern die allgemeinen Risiken eines Eingriffs und gewähren oft noch einige Stunden nach der Operation Schmerzfremheit. Neben der Peridural-Anästhesie (PDA), z. B. auch zur Verminderung des Geburtsschmerzes, kommt bei uns die Spinal-Anästhesie für Eingriffe an den Beinen, am Becken und am Unterbauch zum Einsatz. Die gezielte vorübergehende Betäubung einzelner Nervenstränge ermöglicht schmerzfreie Eingriffe im Hals-, Schulter-, Arm- und Beinbereich. Für einige Operationen an Brustkorb- und Bauchorganen kann die Kombination

von Regional- und Allgemeinanästhesie sinnvoll sein. Das ermöglicht uns, wesentlich weniger starke Schmerzmittel zu geben und damit die Nebenwirkungen der Narkose zu reduzieren. Der Patient wird nach der Operation schneller wieder wach und verspürt weniger Schmerzen. Eine gute Schmerzbehandlung rund um die Operation ist das wichtige Anliegen aller ihn behandelnden Ärzte und betreuenden Pflegekräfte. Sie verhindert die schmerzbedingte Beeinträchtigung der Kreislauf- und Lungenfunktion, des Magen-Darm-Traktes sowie des Immunsystems und ermöglicht effektive atemtherapeutische und krankengymnastische Übungen, die wesentlich zur rascheren Heilung beitragen.

Auch kommen Schmerzmedikamente einschließlich „Schmerzpflaster“, Leitungsanästhesien durch Peridural-Katheter und verschiedene Nervenblockaden zur Anwendung. Weiterhin stehen ihm Pumpensysteme zur Verfügung, mit deren Hilfe er (von uns überwacht) sich selbst Schmerzmittel verabreichen kann.

Intraoperative Autotransfusion

Um bei einigen geplanten operativen Eingriffen die notwendige Fremdblutgabe zu reduzieren, verwenden wir intraoperativ und früh postoperativ ein Verfahren der maschinellen Autotransfusion. Es ermöglicht uns, während der Operation verlorenes Blut aufzufangen, maschinell aufzubereiten und dem Patienten wieder zuzuführen.

Intensivtherapie und Überwachung

Schwerwiegendere Erkrankungen und ausgedehnte Operationen erfordern zusätzlich eine Therapie auf unserer Intensivstation. Ein erfahrenes Behandlungsteam aus Anästhesisten, Chirurgen, Gynäkologen, Internisten, Radiologen und Fachpflegekräften behandelt die Patienten dort rund um die Uhr, bis sie wieder auf eine Normalstation verlegt werden können.

Zu ihrer Sicherheit werden sie kontinuierlich durch medizinisch-technische Geräte und über eine zentrale Überwachungseinheit (Monitor) überwacht. Zur Unterstützung von Organen, die infolge von Erkrankungen oder Operationen vorübergehend in ihrer Leistung und Funktion beeinträchtigt sind, kommen folgende Verfahren zum Einsatz:

Moderne differenzierte Beatmungskonzepte, kinetische Therapien, diagnostische und therapeutische Bronchoskopien, Dilatationstracheotomien bei langzeitbeatmeten Intensivpatienten, an den Bedarf angepasstes hämodynamisches Monitoring, differenzierte medikamentöse Unterstützung des Herz-Kreislauf-Systems, kontinuierliche und intermittierende Nierenersatzverfahren, bedarfsgesteuerte Analgosedierung, regionalanästhesiologische Verfahren zur Schmerzausschaltung bei Intensivpatienten und differenzierte Ernährungstherapien. Diese Technik soll nicht erschrecken. Sie dient der Sicherheit der Patienten und ihrer möglichst zügigen und zuverlässigen Erholung. Die individuellen körperlichen und seelischen Bedürfnisse der Patienten finden unsere höchste Beachtung.

Akute und chronische Schmerztherapie

Akute Schmerzen, z. B. nach Verletzung oder Operation, haben in der Regel eine Alarm- und Schutzfunktion für den Organismus, die in der Regel gut behandelt werden kann. Unter bestimmten Bedingungen kann aber aus akuten andauernden Schmerzen eine chronische Schmerzerkrankung entstehen. Dabei spielen Veränderungen im Nervensystem sowie psychische und soziale Faktoren eine Rolle. Schmerztherapeuten unserer Klinik sind spezialisiert auf die Behandlung von chronischen Schmerzen wie Tumorschmerzen, Rücken-, Gelenk-, Muskel- und Weichteilschmerzen, Kopf- und Gesichtsschmerzen, Nervenschmerzen, die Behandlung des komplexen regionalen Schmerzsyndroms (CRPS, früher M. Sudeck) und Schmerzen bei Durchblutungsstörungen. Dabei kommen neben medikamentösen Therapien nach internationalen Richtlinien, peripheren und zentralen Nervenblockaden, invasiven

katheterassoziierten Verfahren, Schmerzpumpen, Spinal-Cord-Stimulation, Gesprächen und Entspannungsverfahren auch komplementäre Verfahren wie die Akupunktur und die TENS-Behandlung (Transkutane elektrische Nervenstimulation) zum Einsatz. Über Fragen, Probleme, Sorgen, aber auch Anregungen und Beschwerden der Patienten und ihrer Angehörigen sind wir sehr dankbar. Sie sind für uns wichtige Rückmeldungen, die dazu dienen, unsere Leistungen ständig zu verbessern.

Inner- und außerklinische Notfallmedizin

In Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Deutschen Rettungsflugwacht beteiligt sich unser Team an der Besetzung des an unserem Krankenhaus stationierten Notarztwagens und des Rettungshubschraubers Christoph 41. Alle im Rettungsdienst arbeitenden ärztlichen Kollegen verfügen über die Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“. Bei der Bewältigung von größeren Schadenslagen im Kreis Böblingen übernehmen speziell ausgebildete Führungskräfte unserer Klinik die Funktion des Leitenden Notarztes.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Anästhesie	Es kommen moderne Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie zum Einsatz. Präoperative Eigenblutspende für bestimmte orthopädische / unfallchirurgische Eingriffe
VX00	Intensivmedizin	Diagnostik und Behandlung von Patienten mit akuten und / oder postoperativen lebensbedrohlichen Erkrankungen. Hier kommen insbesondere invasive und nicht invasive Beatmungsformen, differenzierte Katecholamintherapien (kreislaufunterstützende Medikamente), spezielle Physiotherapiemaßnahmen, Antibiotikatherapien, parenterale und enterale Ernährungsformen sowie verschiedene Nierenersatzverfahren zur Anwendung
VX00	Notfallmedizin	Beteiligung an der inner- und außerklinischen Notfallversorgung
VX00	Schmerztherapie	Anwendung von differenzierten Formen des intra- und postoperativen Schmerzmanagements

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Birdinhalation

Im Teil A-9 sind weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-6.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	273
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	12

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	36
2	T43	Vergiftung durch bewusstseinsverändernde Substanzen	16
3	I21	Akuter Herzinfarkt	14
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	10
5 – 1	I50	Herzschwäche	8
5 – 2	T42	Vergiftung durch Medikamente gegen Krampfanfälle, durch Schlaf- und Beruhigungsmittel bzw. durch Mittel gegen die Parkinson-Krankheit	8
7	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	7
8 – 1	N17	Akutes Nierenversagen	6
8 – 2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	6
8 – 3	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	6

Die Hauptdiagnosen nach ICD in dieser Tabelle beziehen sich nur auf Patienten, die nicht innerhalb des Krankenhauses verlegt wurden, sondern direkt von der Intensivstation entlassen wurden.

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	890
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	173
3	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	170
4	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	163
5	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	90
6	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	84
7	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	72
8	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	55
9	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	47
10 – 1	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	39
10 – 2	6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	39

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,9

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Anästhesiologie

Transfusionsmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Ärztliches Qualitätsmanagement

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Spezielle Schmerztherapie

Leitender Notarzt

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	31,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	18 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP14	Schmerzmanagement

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,0	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,5	1,5 mit Bobath-Ausbildung
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,7	

Die Angaben zur Anzahl des speziellen therapeutischen Personals beziehen sich auf die Verfügbarkeit im Gesamthaus.

B-7 Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

B-7.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Schlüssel: Radiologie (3751)

Chefarzt: Dr. med. Roman Weiske

Straße: Rutesheimer Straße 50

PLZ / Ort: 71229 Leonberg

Telefon: 07152 / 202 - 66601

Telefax: 07152 / 202 - 66609

E-Mail: r.weiske@klinikverbund-suedwest.de

Internet: www.klinikverbund-suedwest.de

Radiologie

In unserer Radiologie werden alle gängigen Röntgenuntersuchungen mit modernsten Geräten durchgeführt. Die digitale Technik ermöglicht Durchleuchtungsaufnahmen des Magen-Darm-Traktes und verschiedener Organgebiete sowie die Gefäßdarstellung in allen Körperabschnitten durch Kontrastmitteleinspritzung (DSA) bei geringer Strahlendosis. Auch die Bilderstellung bei „Routineaufnahmen“, z. B. der Knochen, Gelenke und des Brustkorbes, erfolgt in digitaler Technik mit Unterstützung durch ein Radiologie-Informationssystem (RIS). Ein neues Patienteninformations- und Archivierungssystem (PACS) komplettiert die vollständige Digitalisierung der Radiologie. Durch Vernetzung im Krankenhaus stehen damit alle für die Behandlung benötigten Daten, auch die Bilder der radiologischen Aufnahmen und Schnittbilduntersuchung, jederzeit dem behandelnden Arzt zur Verfügung. Neue Kommunikationsmöglichkeiten eröffnen sich zwischen den Krankenhäusern des Klinikverbundes Südwest und den Praxen der niedergelassenen Ärzte. Ein moderner 16-Zeilen-Computertomograph wird zur schnellen und äußerst genauen CT-Diagnostik „von Kopf bis Fuß“ einschließlich neuroradiologischer Fragestellungen eingesetzt und steht für Notfalluntersuchungen rund um die Uhr zur Verfügung. An diesem Gerät werden auch CT-gesteuerte Punktionen durchgeführt und Drainagen gelegt. Virtuelle Untersuchungen wie die Darmspiegelung sind möglich. Breite Anwendung findet die mehrdimensionale (3D-)Bilddarstellung. Mit einem Spezialprogramm können auch computertomographische Knochendichtemessungen an der Lendenwirbelsäule vorgenommen werden (QCT, Osteo-CT). Ein leistungsstarkes 1,5-Tesla-Magnetresonanztomographiegerät (MRT) ergänzt die Schnittbilddiagnostik am ganzen Körper und wird besonders in der Neuroradiologie, zu Gefäßuntersuchungen (Angiographien), in der Onkologie und in der Gelenkdiagnostik eingesetzt. Für die Gastroenterologie stehen schonende MRT-Untersuchungsmöglichkeiten für die Oberbauchorgane und den Magen-Darm-Trakt zur Verfügung. Eine enge interdisziplinäre Kooperation findet im Kompetenzzentrum für Gefäßerkrankungen statt. Neben diagnostischen Angiographien mittels DSA-Technik zur Darstellung der Schlagadern und des Venensystems – auch in Spezial- und Problemfällen – wird

die Interventionelle Radiologie der Gefäße mittels Ballonaufdehnung und Stentimplantation in Absprache mit der Gefäßchirurgie durchgeführt. Mindestens einmal wöchentlich findet hierfür ein interdisziplinäres Gefäßkolloquium statt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Diagnostik weiblicher und männlicher Brustdrüsenerkrankungen. Dies geschieht im „Mammazentrum“ in Zusammenarbeit mit PD Dr. med. Wolf, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, und dem Pathologischen Institut von Prof. Ruck und Kolleginnen, das auf dem Gelände des Krankenhauses Leonberg angesiedelt ist.

Nuklearmedizin

Indem Patienten kleinste Mengen radioaktiver Stoffe verabreicht werden, lassen sich entzündliche oder tumoröse Erkrankungen, Absiedlungen in den Knochen oder Veränderungen der Gelenke am Ganzkörperskelett feststellen. Ebenso können wir mit Hilfe der Nuklearmedizin verschiedene Funktionsuntersuchungen von Organen wie Hirn, Herz, Lungen, Schilddrüse oder Nieren durchführen. Im Rahmen des „Mammazentrums“ leistet die Nuklearmedizin mit der Untersuchung der Wächterlymphknoten für die Diagnostik und Behandlung des Mammakarzinoms einen wichtigen Beitrag. Mit unserem breiten Leistungsspektrum und unserer Fachkompetenz stellen wir die radiologische und nuklearmedizinische Versorgung unserer stationären und ambulanten Patienten auf höchstem technischem Niveau sicher.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie
VR19	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)
VR21	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
VR41	Allgemein: Interventionelle Radiologie
VR43	Allgemein: Neuroradiologie
VR00	Sentinel Lymphknoten-Szintigraphie

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-7.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.071
2	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	696
3	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	637
4	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	562
5	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	546
6	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	501
7	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	385
8	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	362
9	3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	312
10	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	261
11	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	238
12	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	235
13	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	170
14	8-840	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhrchen (Stents) in Blutgefäße	140
15	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	127
16	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	91
17	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	83
18 – 1	3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	72
18 – 2	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	72
20	3-804	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel	70

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Radiologische und nuklearmedizinische Ambulanz Chefarzt Dr. med. R. Weiske

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Patienten der gesetzlichen Krankenversicherung mit Überweisung von bestimmten Fachärzten und den Chefarzten des Krankenhauses Leonberg

Angebotene Leistung

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Neuroradiologie

Radiologische, nuklearmedizinische, computertomographische (CT) und kernspintomographische (MRT) Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Chefarzt Dr. med. R. Weiske: Untersuchungsmöglichkeiten für privatversicherte Patienten

Angebotene Leistung

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Angebotene Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
 Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
 Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie
 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)
 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
 Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)
 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
 Allgemein: Neuroradiologie

Kernspintomographische (MRT) Ambulanz Oberarzt Dr. med. U. Schmid

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)
 Erläuterung: Auf Überweisung von Chefarzten des Krankenhauses Leonberg

Angebotene Leistung

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-614	Phlebographie der Gefäße einer Extremität mit Darstellung des Abflussbereiches	49
2	3-606	Arteriographie der Gefäße der oberen Extremitäten	28
3	3-607	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten	24
4	3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	20
5	3-602	Arteriographie des Aortenbogens	16
6	3-604	Arteriographie der Gefäße des Abdomens	7
7 – 1	8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention	≤ 5
7 – 2	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung	≤ 5

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,0	Chefarzt: Facharzt für Radiologie mit Schwerpunkt Neuroradiologie und Fachkunde Nuklearmedizin Weiterbildungsbefugnis für Radiologie
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,0	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Radiologie

Radiologie, SP Neuroradiologie

B-7.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1,5
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	11,5

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate
Ambulant erworbene Pneumonie	269	98,5%
Cholezystektomie	185	100,0%
Pflege: Dekubitusprophylaxe	976	100,0%
Geburtshilfe	528	100,0%
Gynäkologische Operationen	243	99,6%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	≤ 5	100,0%
Herzschrittmacher-Implantation	18	94,4%
Herzschrittmacher-Revision/ –Systemwechsel/ –Explantation	≤ 5	80,0%
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	88	100,0%
Hüft-Endoprothesenwechsel und –komponentenwechsel	≤ 5	100,0%
Hüftgelenknahe Femurfraktur	157	100,0%
Karotis-Rekonstruktion	64	100,0%
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	94	100,0%
Knie-Endoprothesenwechsel und –komponentenwechsel	≤ 5	100,0%
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	194	100,0%
Mammachirurgie	74	96,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Implantation	≤ 5	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel	≤ 5	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Revision/ –Systemwechsel/ –Explantation	≤ 5	100,0%

C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für das Krankenhaus

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Herzschrittmacher-Implantation: Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	80,4 - 100	100 %	17 / 17	≥90 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen — Leitlinienkonforme Systemwahl und implantiertem Ein- oder Zweikammersystem	8	71,3 - 99,9	94,1 %	16 / 17	≥90 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Eingriffsdauer — Eingriffsdauer bis 60 Minuten bei implantiertem VVI	8	28,3 - 99,5	80 %	entf.	≥60 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Eingriffsdauer — Eingriffsdauer bis 90 Minuten bei implantiertem DDD	8	34,8 - 90,1	66,7 %	8 / 12	≥55 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Durchleuchtungszeit — Durchleuchtungszeit bis 9 Minuten bei implantiertem VVI	8	28,3 - 99,5	80 %	entf.	≥75 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Durchleuchtungszeit — Durchleuchtungszeit bis 18 Minuten bei implantiertem DDD	8	61,5 - 99,8	91,7 %	11 / 12	≥80 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen — Vorhofsonden-dislokation bei Patienten mit implantierter Vorhofsonde	8	0 - 26,5	0 %	0 / 12	≤3 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen — Ventrikelsonden-dislokation bei Patienten mit implantierter Ventrikelsonde	8	0 - 19,6	0 %	0 / 17	≤3 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen — Patienten mit chirurgischen Komplikationen	8	0 - 19,6	0 %	0 / 17	≤2 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Herzschrittmacher-Implantation: Intrakardiale Signalamplituden — Vorhofsonden mit Amplitude $\geq 1,5$ mV	8	73,5 - 100	100 %	12 / 12	≥ 80 %	
Herzschrittmacher-Implantation: Intrakardiale Signalamplituden — Ventrikelsonden mit Amplitude ≥ 4 mV	8	80,4 - 100	100 %	17 / 17	≥ 90 %	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel: Reizschwellenbestimmung — Vorhofsonden mit gemessener Reizschwelle	9	0 - 97,5	0 %	entf.	$\geq 65,5$ %	Rechnerische Abweichung ohne Maßnahme, da sich rechnerische Abweichung durch einen Fall ergibt.
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel: Reizschwellenbestimmung — Ventrikelsonden mit gemessener Reizschwelle	8	39,7 - 100	100 %	entf.	$\geq 76,4$ %	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel: Amplitudenbestimmung — Vorhofsonden mit bestimmter Amplitude	9	0 - 97,5	0 %	entf.	$\geq 67,6$ %	Rechnerische Abweichung ohne Maßnahme, da sich rechnerische Abweichung durch einen Fall ergibt.
Karotis-Rekonstruktion: Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose — Stenosegrad ≥ 60 % (NASCET)	8	90,5 - 100	100 %	37 / 37	≥ 85 %	
Karotis-Rekonstruktion: Indikation bei symptomatischer Karotisstenose — Indikation bei symptomatischer Stenose ≥ 50 %	8	78 - 99,9	95,7 %	22 / 23	≥ 90 %	
Karotis-Rekonstruktion: Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I — Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O / E)	8	entf.	1,5	entf.	$\leq 2,7$	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Karotis-Rekonstruktion: Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I — Risikoadjustierte Rate an perioperativen Schlaganfällen oder Tod	8	entf.	3,9 %	entf.	≤6 %	
Cholezystektomie: Eingriffsspezifische Komplikationen — Patienten mit Okklusion oder Durchtrennung des DHC	8	0 - 2	0	0 / 185	Sentinel Event	
Cholezystektomie: Reinterventionsrate — Patienten der Risikoklasse ASA 1 bis 3 ohne akute Entzündungszeichen mit Reintervention nach laparoskopischer Operation	8	0 - 5,1	0 %	0 / 71	≤1,5 %	
Cholezystektomie: Letalität — Verstorbene Patienten der Risikoklasse ASA 1 bis 3	1	0 - 3,1	0,5	entf.	Sentinel Event	
Gynäkologische Operationen: Organverletzungen bei laparoskopischen Operationen — Patientinnen ohne Karzinom, Endometriose und Voroperation mit mindestens einer Organverletzung bei laparoskopischer Operation	8	0 - 19,6	0 %	0 / 17	≤1,2 %	
Gynäkologische Operationen: Organverletzungen bei Hysterektomie — Patientinnen mit mindestens einer Organverletzung bei Hysterektomie	8	0,1 - 4,7	1,3 %	entf.	≤4 %	
Gynäkologische Operationen: Organverletzungen bei Hysterektomie — Patientinnen ohne Karzinom, Endometriose und Voroperation mit mindestens einer Organverletzung bei Hysterektomie	8	0 - 3,6	0 %	0 / 100	≤3,7 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Gynäkologische Operationen: Postoperative Histologie bei Ovariengriffen — Patientinnen mit fehlender Histologie nach isoliertem Ovariengriff	8	0 - 10,3	0 %	0 / 34	≤5 %	
Gynäkologische Operationen: Indikation bei Ovariengriffen — Patientinnen mit Follikel- bzw. Corpus luteum-Zyste oder Normalbefund nach isoliertem Ovariengriff mit vollständiger Entfernung der Adnexe	8	0,1 - 28,7	5,9 %	entf.	≤20 %	
Gynäkologische Operationen: Organerhaltung bei Ovariengriffen — Patientinnen ≤ 40 Jahre mit organerhaltender Operation bei benigner Histologie	8	60,4 - 96,7	84,2 %	16 / 19	≥74 %	
Gynäkologische Operationen: Konisation — Patientinnen mit führender Histologie "Ektopie" oder mit histologischem Normalbefund nach Konisation	8	0 - 84,2	0 %	entf.	≤13,8 %	
Gynäkologische Operationen: Konisation — Patientinnen ohne postoperative Histologie nach Konisation	8	0 - 84,2	0 %	entf.	≤5 %	
Gynäkologische Operationen: Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	8	95,3 - 99,9	98,7 %	151 / 153	≥90 %	
Gynäkologische Operationen: Indikation bei Hysterektomie — Patientinnen < 35 Jahre mit Hysterektomie bei benigner Histologie	8	0,1 - 5,5	1,5 %	entf.	≤2,5 %	
Geburtshilfe: Antenatale Kortikosteroidtherapie — Antenatale Kortikosteroidtherapie bei Frühgeburt (24+0 bis unter 34+0 Schwangerschaftswochen)	9	entf.		entf.	nicht definiert	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Geburtshilfe: Antenatale Kortikosteroidtherapie — Antenatale Kortikosteroidtherapie bei Frühgeburt (24+0 bis unter 34+0 Schwangerschaftswochen), mind. 2 Tage präp. Aufenthalt	9	entf.		entf.	≥95 %	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.
Geburtshilfe: E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt — E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt > 20 Minuten	8	0 - 84,2	0	entf.	Sentinel Event	
Geburtshilfe: Bestimmung Nabelarterien-pH-Wert — Bestimmung des Nabelarterien pH-Wertes bei lebendgeborenen Einlingen	8	98,9 - 100	99,8 %	526 / 527	≥95 %	
Geburtshilfe: Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung — Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien pH-Bestimmung	8	0 - 0,7	0 %	0 / 515	≤0,3 %	
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen — Pädiater bei Geburt von Frühgeborenen unter 35+0 Wochen anwesend	9	entf.		entf.	≥90 %	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.
Geburtshilfe: Kritisches Outcome bei Reifgeborenen	8	0 - 0,7	0	0 / 515	Sentinel Event	
Geburtshilfe: Dammriss Grad III oder IV — Dammriss Grad III/IV bei Spontangeburt	8	0,5 - 3,5	1,5 %	entf.	≤3 %	
Geburtshilfe: Dammriss Grad III oder IV — Dammriss Grad III/IV bei Spontangeburt ohne Episiotomie	9	0,1 - 2,6	0,7 %	entf.	nicht definiert	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Präoperative Verweildauer — Operation > 48 Stunden nach Aufnahme	8	4 - 13	7,6 %	12 / 157	≤15 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Reoperation wegen Komplikation — Reoperation	8	1,4 - 8,2	3,8 %	6 / 157	≤12 %	
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Letalität — Letalität bei ASA 3	9	0,2 - 6,8	1,9 %	entf.	nicht definiert	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Letalität — Letalität bei ASA 1 - 2	9	0 - 7,1	0 %	0 / 50	nicht definiert	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Letalität — Letalität bei endoprothetischer Versorgung	8	0,3 - 11,7	3,3 %	entf.	≤13,5 %	
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Letalität — Letalität bei osteosynthetischer Versorgung	8	0,2 - 7,5	2,1 %	entf.	≤10,5 %	
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Endoprothesenluxation — Patienten mit Endoprothesenluxation	8	0 - 9,2	1,7 %	entf.	≤5 %	
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Postoperative Wundinfektion — Patienten mit postoperativer Wundinfektion	8	0 - 3,6	0,6 %	entf.	≤5 %	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Indikation	8	87,1 - 98,2	94,3 %	83 / 88	≥90 %	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation — Reoperation	8	1,2 - 11,3	4,6 %	entf.	≤9 %	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Letalität — Letalität bei allen Patienten	8	0 - 4,1	0	0 / 88	Sentinel Event	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Perioperative Antibiotikaprophylaxe — Antibiotikaprophylaxe bei allen Patienten	8	95,9 - 100	100 %	88 / 88	≥95 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Beweglichkeit — Postop. Beweglichkeit — Neutral-Null-Methode gemessen	8	95,9 - 100	100 %	88 / 88	≥95 %	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Fraktur — Implantatfehlage, -dislokation oder Fraktur	8	0 - 4,1	0 %	0 / 88	≤2 %	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Endoprothesenluxation	8	0 - 4,1	0 %	0 / 88	≤5 %	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion — Postoperative Wundinfektionen	8	0 - 4,1	0 %	0 / 88	≤3 %	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Indikation	8	29,2 - 100	100 %	entf.	≥79,3 %	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Reoperationen wegen Komplikation — Reoperation	8	0 - 70,8	0 %	entf.	≤16 %	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Letalität	8	0 - 70,8	0	entf.	Sentinel Event	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Perioperative Antibiotikaphylaxe	8	29,2 - 100	100 %	entf.	≥95 %	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Fraktur — Implantatfehlage, -dislokation oder Fraktur	8	0 - 70,8	0 %	entf.	≤2 %	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Indikation	8	94,1 - 100	98,9 %	93 / 94	≥90 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation — Patienten mit Reoperation wegen Komplikation	8	0 - 3,9	0 %	0 / 94	≤6 %	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Letalität	8	0 - 3,9	0	0 / 94	Sentinel Event	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Beweglichkeit — Post. Beweglichkeit — Neutral-Null-Methode gemessen	8	96,2 - 100	100 %	94 / 94	≥80 %	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Beweglichkeit — Patienten ab 20 Jahre mit postoperativer Beweglichkeit von mind. 0/0/90	8	78,7 - 93,3	87,2 %	82 / 94	≥80 %	
Knie-Endoprothesenwechsel und –komponentenwechsel: Indikation	8	2,5 - 100	100 %	entf.	≥84,5 %	
Knie-Endoprothesenwechsel und –komponentenwechsel: Letalität — Letalität bei allen Patienten	8	0 - 97,5	0	entf.	Sentinel Event	
Knie-Endoprothesenwechsel und –komponentenwechsel: Perioperative Antibiotikaphylaxe	8	2,5 - 100	100 %	entf.	≥95 %	
Knie-Endoprothesenwechsel und –komponentenwechsel: Reoperation wegen Komplikation — Reoperation	8	0 - 97,5	0 %	entf.	≤12 %	
Mammachirurgie: Prätherapeutische Diagnosesicherung — Prätherapeutische Diagnosesicherung bei Patientinnen mit nicht-tastbarer maligner Neoplasie	8	51,7 - 99,8	88,9 %	8 / 9	≥70 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Mammachirurgie: Prätherapeutische Diagnosesicherung — Prätherapeutische Diagnosesicherung bei Patientinnen mit tastbarer maligner Neoplasie	8	91,4 - 100	100 %	41 / 41	≥90 %	
Mammachirurgie: Intraoperatives Präparatröntgen	8	47,8 - 100	100 %	entf.	≥95 %	
Mammachirurgie: Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse — Hormonrezeptoranalyse	8	92 - 100	100 %	44 / 44	≥95 %	
Mammachirurgie: Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse — HER-2/neu-Analyse	8	91,8 - 100	100 %	43 / 43	≥95 %	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand — Angabe Sicherheitsabstand bei brusterhaltender Therapie	8	88 - 100	100 %	29 / 29	≥95 %	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand — Angabe Sicherheitsabstand bei Mastektomie	8	79,4 - 100	100 %	16 / 16	≥95 %	
Mammachirurgie: Primäre Axilladissektion bei DCIS	8	0 - 84,2	0 %	entf.	≤5 %	
Mammachirurgie: Indikation zur Sentinel-Lymphknoten-Biopsie	8	49,2 - 95,4	78,6 %	11 / 14	≥76 %	
Mammachirurgie: Indikation zur brusterhaltenden Therapie	1	29,8 - 80,3	56,3 %	9 / 16	≥71 - ≤93,7 %	
Koronarangiographie und PCI: Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	8	95,5 - 100	100 %	80 / 80	≥80 %	
Koronarangiographie und PCI: Indikation zur Koronarangiographie - Therapieempfehlung	8	45,9 - 68,5	57,5 %	46 / 80	≥22,6 %	
Koronarangiographie und PCI: Indikation zur PCI	8	0 - 10,6	0 %	0 / 33	≤10 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Koronarangiographie und PCI: Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI — Wesentliches Interventionsziel bei PCI mit Indikation "akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h"	8	83,4 - 100	96,9 %	31 / 32	≥85 %	
Koronarangiographie und PCI: Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI — Wesentliches Interventionsziel bei PCI	8	88,4 - 98,4	94,9 %	93 / 98	≥85 %	
Koronarangiographie und PCI: In-Hospital-Letalität — In-Hospital-Letalität bei PCI	9	0,2 - 7,7	2,2 %	entf.	nicht definiert	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen. Die in dieser Kennzahl betroffenen Patienten wurden im Rahmen der Berechnung der Kennzahlen 11863 und 11864 berücksichtigt und die Bewertung kann übertragen werden.
Koronarangiographie und PCI: In-Hospital-Letalität — Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O / E)	8	entf.	1,2	entf.	≤2,4	
Koronarangiographie und PCI: In-Hospital-Letalität — Risiko-adjustierte Rate der In-Hospital-Letalität	8	entf.	2,9 %	entf.	≤5,8 %	
Koronarangiographie und PCI: Durchleuchtungsdauer — Durchleuchtungsdauer bei Koronarangiographie	8	entf.	3,4	entf.	≤5 min	
Koronarangiographie und PCI: Durchleuchtungsdauer — Durchleuchtungsdauer bei PCI	8	entf.	8,4	entf.	≤12 min	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Koronarangiographie und PCI: Flächendosisprodukt — Flächendosisprodukt bei Einzeitig-PCI	8	entf.	6823 cGy*cm ²	entf.	≤9095 cGy*cm ²	
Koronarangiographie und PCI: Flächendosisprodukt — Alle Koronarangiographien (ohne Einzeitig-PCI) mit Flächendosisprodukt > 6.000 cGy*cm ²	8	9,1 - 24	15,5 %	16 / 103	≤28 %	
Koronarangiographie und PCI: Flächendosisprodukt — Alle PCI (ohne Einzeitig-PCI) mit Flächendosisprodukt > 12.000 cGy*cm ²	8	0 - 97,5	0 %	entf.	≤30,3 %	
Koronarangiographie und PCI: Kontrastmittelmenge — Kontrastmittelmenge bei Koronarangiographie (ohne Einzeitig-PCI)	8	entf.	110 ml	entf.	≤150 ml	
Koronarangiographie und PCI: Kontrastmittelmenge — Kontrastmittelmenge bei PCI (ohne Einzeitig-PCI)	8	entf.	70 ml	entf.	≤200 ml	
Koronarangiographie und PCI: Kontrastmittelmenge — Kontrastmittelmenge bei Einzeitig-PCI	8	entf.	230 ml	entf.	≤250 ml	
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme — Patienten mit Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung	9	0 - 0,8	0,2 %	entf.	nicht definiert	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen. Die in dieser Kennzahl betroffenen Patienten wurden im Rahmen der Berechnung der Kennzahlen 11732 und 11733 berücksichtigt und die Bewertung kann übertragen werden.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme — Patienten mit Dekubitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung	9	0,1 - 1,1	0,4 %	entf.	nicht definiert	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen. Die in dieser Kennzahl betroffenen Patienten wurden im Rahmen der Berechnung der Kennzahlen 11741 und 11742 berücksichtigt und die Bewertung kann übertragen werden.
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme — Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O / E)	9	entf.	0,4	entf.	nicht definiert	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen. Das Ergebnis dieser Kennzahl entspricht in anderer Darstellungsweise der Kennzahl 11733. Die Bewertung durch die zuständige Arbeitsgruppe kann übertragen werden.
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme — Risikoadjustierte Rate an Dekubitus Grad 2 - 4 bei Entlassung	8	entf.	0,3 %	entf.	≤1,9 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme — Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O / E)	9	entf.	0,5	entf.	nicht definiert	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen. Das Ergebnis dieser Kennzahl entspricht in anderer Darstellungsweise der Kennzahl 11742. Die Bewertung durch die zuständige Arbeitsgruppe kann übertragen werden.
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme — Risikoadjustierte Rate an Dekubitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung	8	entf.	0,5 %	entf.	≤2,7 %	
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 — Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	8	0 - 0,4	0	0 / 920	Sentinel Event	
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 — Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme und ohne Risikofaktoren	8	0 - 0,5	0	0 / 798	nicht definiert	
Ambulant erworbene Pneumonie: Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie — Patienten mit erster Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme	8	92,7 - 97,9	95,9 %	254 / 265	≥95 %	

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar der beauftragten Stelle
Ambulant erworbene Pneumonie: Antimikrobielle Therapie — Alle Patienten mit antimikrobieller Therapie innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (nicht aus anderem Krankenhaus)	8	92,7 - 98,4	96,2 %	205 / 213	≥86,6 %	
Ambulant erworbene Pneumonie: Frühmobilisation — Patienten der Risikoklasse 2 (1-2 Punkte nach CRB-65-SCORE) mit Frühmobilisation innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme	8	79,5 - 93,2	87,5 %	91 / 104	≥74,7 %	
Ambulant erworbene Pneumonie: Verlaufskontrolle CRP / PCT	8	97 - 100	99,5 %	190 / 191	≥93,4 %	
Ambulant erworbene Pneumonie: Bestimmung der klinischen Stabilitätskriterien — Klinische Stabilitätskriterien bei Entlassung vollständig bestimmt	3	77 - 89,6	84 %	121 / 144	≥95 %	
Ambulant erworbene Pneumonie: Krankenhaus-Letalität — Verstorbene Patienten der Risikoklasse 1 (0 Punkte nach CRB-65-SCORE)	8	0 - 14,9	0 %	0 / 23	≤5,9 %	
Ambulant erworbene Pneumonie: Krankenhaus-Letalität — Verstorbene Patienten der Risikoklasse 2 (1-2 Punkte nach CRB-65-SCORE)	8	2,5 - 10	5,4 %	9 / 167	≤18,1 %	
Ambulant erworbene Pneumonie: Krankenhaus-Letalität — Verstorbene Patienten der Risikoklasse 3 (3-4 Punkte nach CRB-65-SCORE)	8	8,6 - 42,3	22,2 %	6 / 27	≤45,6 %	

Legende zur Spalte „Bewertung durch Strukt. Dialog“

- 1 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft.
- 3 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ auffällig eingestuft.
- 8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
- 9 = Sonstiges (im Kommentar erläutert)

In der Spalte „Kommentar der beauftragten Stelle“ ist die über die kodierte Bewertung in der Spalte „Ergebnis“ hinausgehende Kommentierung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen zum Ergebnis des Strukturierten Dialogs als Freitext bis zu einem Zeichenumfang von 1.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen) aufzunehmen, soweit ein Strukturierter Dialog durchgeführt wurde und eine solche Bewertung vorliegt.

Hinweis zur Spalte „Zähler / Nenner“: diese Angabe entfällt, falls Zähler oder Nenner kleiner oder gleich fünf ist.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich

Schlaganfall

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Diabetes mellitus Typ 2

Koronare Herzkrankheit (KHK)

Asthma bronchiale

Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	3	Notfälle, keine planbaren Leistungen
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	17	
Knie-TEP	50	92	

Bei den komplexen Eingriffen am Organsystem Ösophagus handelt es sich um notfallmäßige Erweiterungen der Eingriffe im Rahmen einer anderen Hauptoperation.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Nr.	Vereinbarung bzw. Richtlinie
CQ01	Richtlinie über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl ³
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen	38
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	27
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben ²	22

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

² Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

³ Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik des **Klinikverbundes Südwest** setzt die übergeordneten Ziele im Bereich der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements um. Die Voraussetzungen dafür waren, zentrale Strukturen zu schaffen, um standortübergreifende Funktionen professionell wahrnehmen zu können. So werden auch die einzelnen Krankenhäuser entlastet.

Zu diesen zentralen Strukturen zählen:

- Qualitätsmanagement-Abteilung (QM)
- Einheitliches Beschwerdemanagement
- Regelmäßige Beiträge von QM zum Berichtswesen
- EDV-Werkzeuge zur Erstellung der Qualitätsindikatoren und zur Überwachung der Qualitätssicherung
- Organisation und Durchführung von Patientenbefragungen
- Benchmarks innerhalb des QuMiK-Verbundes (Qualität und Management im Krankenhaus) <http://www.qumik.de/>
- Organisation und Begleitung von Zertifizierungen
- Unterstützung von standortübergreifenden QM-Verbänden wie beispielsweise dem Wundnetz Nordschwarzwald
- CIRS

Das zentrale Qualitätsmanagement ist zertifiziert nach DIN ISO 9001.

Zudem wurden dezentrale QM-Strukturen geschaffen, um vor Ort in den Kliniken einzelne Projekte zu initiieren und durchzuführen.

Zu den dezentralen Strukturen in den Kliniken zählen:

- Krankenhausdirektorinnen
- Entwicklungsteams
- Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)
- Study nurses (Begleitung von Studien)
- Zertifizierte Organzentren

Sie sollen die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse einleiten und begleiten. Das Ziel ist, Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit, die Steigerung der medizinischen Qualität sowie die Erhöhung der Produktivität in Einklang zu bringen. Ein wesentliches Mittel ist hierbei die Transparenz der Prozesse und Ergebnisse für alle Mitarbeiter und externen Partner.

D-2 Qualitätsziele

Der Fokus besteht aus der Erreichung eines Höchstmaßes an Patienten- und Kundenzufriedenheit bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit unserer Krankenhäuser.

Erfolgsfaktoren für das Erreichen des Unternehmenszieles sind

- eine ausgezeichnete medizinische Versorgungs- und Servicequalität
- die Zufriedenheit engagierter Mitarbeiter
- optimale Aufbau- und Ablauforganisation
- Erwirtschaftung der notwendigen Betriebs- und Investitionsmittel

Patienten-, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit steigern

Seit 2007 werden jährlich in allen Krankenhäusern des Klinikverbundes Südwest Patientenzufriedenheitsbefragungen in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Metrik durchgeführt. Hierdurch haben wir uns mittlerweile eine Zeitreihe an Ergebnissen erarbeitet, die auch den Vergleich mit über 170 externen Krankenhäusern zulässt. Insgesamt werden unsere Kliniken besonders in den wichtigen Bereichen medizinische Versorgung, pflegerische Versorgung und Schmerztherapie durch die guten Befragungsergebnisse bestätigt. Die Antworten der Patienten haben uns zudem zu umfangreichen Aktivitäten veranlasst.

- Die Schmerztherapie wurde interdisziplinär geplant und durch Algesiologische Fachassistenten (Schmerzexperten) in der Pflege unterstützt. Hierfür wurde eine Ausbildung entwickelt, die mit dem DGSS-Zertifikat (Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes) endet.
- Umfangreiche Bau- und Renovierungsmaßnahmen haben begonnen und wurden teilweise schon umgesetzt und abgeschlossen. Detaillierte Untersuchungen und Befragungen haben ergeben, dass die alte Bausubstanz in der Regel mit weniger Sauberkeit gleichgesetzt wird. In einigen Kliniken sind deutliche Verbesserungen zu sehen.
- Die Speiseversorgung wurde im Juli 2009 auf „cook & chill“ umgestellt und zentralisiert.
- Die Abläufe bei der Entlassung der Patienten sind in Teilbereichen schon sehr weit entwickelt. Insgesamt müssen sie jedoch immer noch weiter verbessert werden.

Die einweisenden Ärzte werden umfassend über das Leistungsspektrum der Kliniken des Klinikverbundes Südwest informiert und frühzeitig in geplante Änderungen einbezogen. Neben Fortbildungsveranstaltungen und Gesprächsrunden erscheint zweimal pro Jahr unser Patientenmagazin „Impulse“ <http://www.klinikverbund-suedwest.de/189.0.html> - neuerdings auch in Regionalausgaben für die vier unterschiedlichen Einzugsgebiete des Klinikverbundes Südwest -, in dem neben den Neuigkeiten des Klinikverbundes Südwest auch über themenbezogene Schwerpunkte der medizinischen und pflegerischen Versorgung berichtet wird.

In den Kliniken wird sichergestellt, dass die Patienten mit einem Entlassbrief nach Hause oder in die weitere Behandlung entlassen werden.

Weiterhin geplant ist, dass den Behandlungspartnern des Klinikverbundes Südwest die Möglichkeit gegeben werden soll, über ein Internetportal direkt auf die Daten ihrer bei uns behandelten Patienten zuzugreifen, wenn der Patient damit einverstanden ist und dies wünscht.

Die Stärkung der Mitarbeiterzufriedenheit wird auf verschiedenen Ebenen betrieben. Neben den tarifvertraglichen Regelungen sei hier auf ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsangebot und die besonderen Fortbildungsmöglichkeiten unserer Führungskräfte hingewiesen.

Im Rahmen der DIN ISO Zertifizierungen geben wir unseren Mitarbeitern die Sicherheit, dass alle gesetzlichen Anforderungen in ihrem Arbeitsbereich transparent geregelt sind.

Mit der Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeiter werden wir im Jahr 2011 beginnen und dann dieses Werkzeug zur Ermittlung der Mitarbeiterzufriedenheit kontinuierlich einsetzen.

Medizinische Qualität sichern

Die Ärzte im Klinikverbund Südwest haben den Auftrag, die Patienten auf dem aktuellen Stand des medizinischen Wissens zu behandeln und zu beraten. Um die Diskussion der medizinischen Versorgungs- und Ergebnisqualität zu objektivieren, veröffentlichen wir die Ergebnisse von Qualitätsindikatoren, die geeignet sind, Abweichungen von bundesweiten Ergebnissen und Änderungen im zeitlichen Verlauf darzustellen. Wir nutzen die AQUA- und die Helios-Indikatoren. Darüber hinaus nehmen wir als Mitglied des QuMiK-Verbundes (Qualität und Management im Krankenhaus) an einem gemeinsamen Vergleich abgestimmter Qualitätsindikatoren teil. Auf dieser Ebene wurde ein Peer-Review-Verfahren (Begutachtung) aufgebaut, in dem Ärzte aus anderen Krankenhäusern des QuMiK-Verbundes anhand bestimmter Fälle die Kollegen besuchen und die Fälle miteinander bezüglich struktureller Verbesserungsmöglichkeiten diskutieren. Die Beurteilung, ob aus den Ergebnissen der Qualitätsindikatoren Veränderungen in der Behandlung erfolgen müssen, wird immer mit dem Behandlungsteam vor Ort formuliert.

Die Indikatoren werden intern im Klinikverbund Südwest regelmäßig veröffentlicht und diskutiert (in der Regel einmal pro Quartal).

2010 gibt es im Klinikverbund fünf Organzentren, die nach den Richtlinien der DIN ISO 9001 sowie nach dem Verfahren der Deutschen Krebsgesellschaft (OnkoZert) zertifiziert worden sind <http://www.onkozert.de/>. Die Zertifizierung der Deutschen Krebsgesellschaft beinhaltet auch die Beurteilung der medizinischen Qualität der Organzentren des Klinikverbundes Südwest. Das werten wir als deutliches Zeichen, dass die Behandlungsqualität in unseren Krankenhäusern sich auf einem sehr hohen Niveau bewegt.

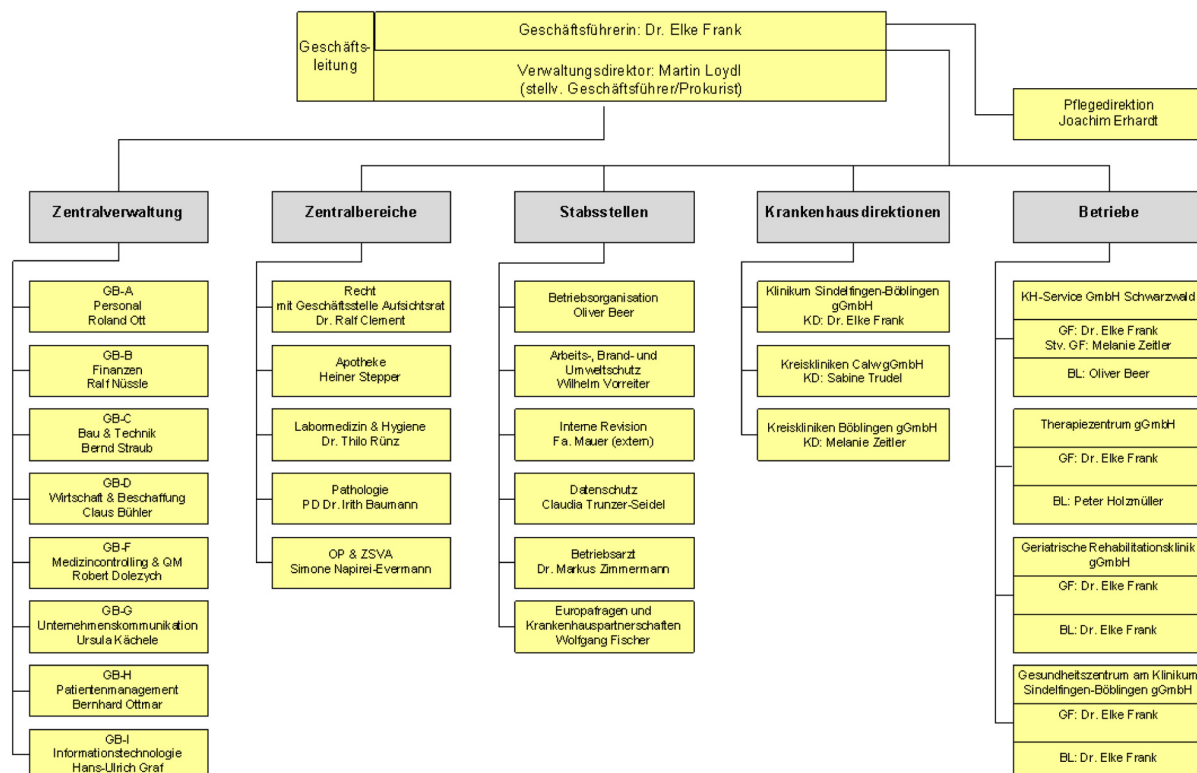
Erlöse und Produktivität erhöhen

Die Qualität und die Produktivität unserer Arbeit stehen nicht im Widerspruch zueinander. Die abgestimmte Planung unserer Behandlungen verringert die Verweildauer (und damit die Kosten) und verbessert die Zufriedenheit der Patienten. Das Erarbeiten und Anwenden von Behandlungsstandards und Behandlungspfaden - nicht nur im Rahmen der Zertifizierungen - verringert unnötige Untersuchungen und stellt sicher, dass weniger Fehler passieren. Beides trägt sowohl zur Produktivitätssteigerung als auch zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. In diesem Sinn bietet das Team des zentralen Qualitätsmanagements den Mitarbeitern vor Ort die Möglichkeit, die eigenen Verbesserungsideen nachhaltig umzusetzen. Auf diese Weise gelingt es uns, im Klinikverbund Südwest beide Ansprüche miteinander immer besser zu vereinen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Koordination und Durchführung von Projekten zur Prozessoptimierung in medizinischen und pflegerischen Bereichen werden im Klinikverbund Südwest u. a. im **Geschäftsbereich Medizincontrolling und Qualitätsmanagement** angesiedelt. Auf dieser Basis werden alle Projekte zur Qualitätsverbesserung in enger Zusammenarbeit mit anderen Geschäftsbereichen und Abteilungen durchgeführt. Die Mitarbeiter des Qualitätsmanagements entwickeln mit Mitarbeitern aus anderen Bereichen und der Kliniken vor Ort konkrete Verbesserungsvorschläge und setzen diese um.

Organigramm Klinikverbund Südwest



Stand 07.10..2011

Zudem übernehmen die Krankenhausdirektionen der einzelnen Häuser wichtige Koordinationsaufgaben zur Steuerung der Aufbau- und Ablauforganisation.

Der QuMiK-Verbund („QuMiK“ = Qualität und Management im Krankenhaus)



Mitglieder und Struktur

Die QuMiK GmbH wurde 2001 durch die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, das Städtische Klinikum Karlsruhe, die Kliniken des Landkreises Sigmaringen, die SLK-Kliniken Heilbronn und das Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen gegründet.

In den folgenden Jahren ist der QuMiK-Verbund stetig gewachsen. Im Jahr 2010 sind die Kreiskliniken Esslingen und die Rems-Murr-Kliniken dem QuMiK-Verbund beigetreten. 2011 sind die Kliniken des Landkreises Göppingen hinzugekommen.

Damit umfasst der Verbund zwölf kommunale Krankenhausträger in Baden-Württemberg:

- Hegau-Bodensee-Hochrhein Kliniken GmbH
- Kliniken Landkreis Biberach GmbH
- Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH
- Klinikverbund Südwest GmbH
- Kreiskliniken Esslingen gGmbH
- Kliniken des Landkreises Göppingen gGmbH
- Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH
- Enzkreis-Kliniken gGmbH
- Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH
- Rems-Murr-Kliniken gGmbH
- Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH
- SLK-Kliniken Heilbronn GmbH

Die zwölf QuMiK-Mitglieder sind an 46 Standorten in Baden-Württemberg vertreten und verfügen über rund 12.000 Betten. Pro Jahr werden in Einrichtungen des QuMiK-Verbunds 470.000 Patienten stationär und über 1,1 Mio. Patienten ambulant behandelt. Damit repräsentiert der Verbund einen Marktanteil von ca. 20 % in Baden-Württemberg.

Wissenstransfer durch Arbeitsgruppen

Im QuMiK-Verbund findet ein vielfältiger und offener Wissensaustausch statt. Qualität in der Patientenversorgung ist für die Mitglieder der QuMiK messbar und damit vergleichbar. Durch gemeinsame Vergleiche und gegenseitiges Lernen vom jeweilig Besten stellen sich Geschäftsführer, Ärzte sowie Pflege- und Verwaltungspersonal den Herausforderungen im Gesundheitssystem und dem Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit. Dabei sieht der QuMiK-Verbund den Patienten stets im Mittelpunkt.

Die Arbeitsgruppen stellen die wichtigste Säule dar. In den verschiedenen Arbeitsgruppen werden laufend medizinische, betriebswirtschaftliche und technische Themen von Fachexperten aller Einrichtungen gemeinsam bearbeitet - mit dem Ziel der ständigen Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Derzeit engagieren sich die folgenden Arbeitsgruppen:

- AG Geschäftsführung
- AG Controlling
- AG IT
- AG Marketing
- AG Medizincontrolling
- AG Medizinischer Fachbeirat
- AG Perinatalzentren
- AG Pflegedirektion
- AG Qualitätsmanagement

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zentrale Instrumente des Qualitätsmanagements im Klinikverbund Südwest sind:

- Zertifizierungen von Kompetenzzentren
- Zertifizierung von Gesamthäusern
- Patientenzufriedenheitsmessungen mit der Forschungsgruppe Metrik
- Schnittstellenbeurteilungen
- Beschwerdemanagement
- Zentrales Projektmanagement
- Einführung und Messung transparenter, ergebnisorientierter Qualitätsindikatoren (AQUA- und Helios-Indikatoren)

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

In den Jahren 2009 und 2010 wurden folgende Projekte maßgeblich betrieben:

Jährliche Befragung der Patientenzufriedenheit:

- Seit 2007 werden jährlich in allen Krankenhäusern des Klinikverbundes Südwest Patientenzufriedenheitsbefragungen in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Metrik durchgeführt. Hierdurch haben wir uns mittlerweile eine Zeitreihe an Ergebnissen erarbeitet, die auch den Vergleich mit über 170 externen Häusern zulässt. Insgesamt werden wir insbesondere in den wichtigen Bereichen medizinische Versorgung, pflegerische Versorgung und Schmerztherapie durch die guten Befragungsergebnisse bestätigt. Die Antworten der Patienten haben uns zudem zu umfangreichen Aktivitäten veranlasst.
- Beträchtliche Bau- und Renovierungsmaßnahmen haben begonnen und wurden teilweise schon umgesetzt. Detaillierte Untersuchungen und Befragungen haben ergeben, dass die alte Bausubstanz in der Regel mit weniger Sauberkeit gleichgesetzt wird.
- Die Speiseversorgung wird seit Juli 2009 auf cook & chill umgestellt und im neuen Versorgungszentrum der Service GmbH in Calw-Stammheim zentralisiert.

Zertifizierung von Organzentren nach DIN ISO, OnkoZert, WHO und verschiedenen Fachgesellschaften

"Schmerzarmes Krankenhaus" im Klinikverbund Südwest

- Die Schmerztherapie wurde interdisziplinär geplant und durch Schmerzexperten in der Pflege unterstützt. Hierfür wurde eine Ausbildung erarbeitet, die mit dem DGSS Zertifikat (Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes) für die Teilnehmer endet. Überdurchschnittliche Ergebnisse der Patientenbefragung bestätigen den Erfolg.

Standardisiertes Management chronischer Wunden

- In allen Chirurgischen Kliniken des Klinikverbundes Südwest konnte eine Einigkeit über die Behandlung von chronischen Wunden erzielt werden. Die Absprachen wurden im "**Handbuch zur Behandlung von chronischen Wunden**" veröffentlicht. Auf allen beteiligten Pflegegruppen sind anschauliche Leitfäden zur einheitlichen Behandlung dieser Wunden verfügbar. In allen Krankenhäusern sind Wundexperten aus der Pflege ausgebildet worden, die bei besonders schwierigen Fällen gerufen werden können. Die zertifizierten Wundexperten sind auch für weitere Schulungen der standardisierten Behandlung dieser Wunden verantwortlich. Die Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden wird als Pilotprojekt mit der AOK Nordschwarzwald für Baden-Württemberg im Wundnetz Nordschwarzwald durchgeführt.

CIRS (Critical Incident Reporting System)

- Erfassungssystem für kritische Zwischenfälle zur Vermeidung von Fehlerquellen

Teilnahme an der bundesweiten "Aktion Saubere Hände"

- Im Dezember 2007 wurde von der damaligen Bundesministerin für Gesundheit, Frau Ulla Schmidt, die "**Aktion Saubere Hände**" vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit, der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung und des Aktionsbündnisses Patientensicherheit zur Verbesserung der Händehygiene. Ziel ist, die Compliance der Händehygiene bei den Mitarbeitern des Gesundheitsdienstes zu verbessern. Durchgeführt und begleitet wird diese Aktion vom Chefarzt des Institutes für Labormedizin und Hygiene und den Hygienefachkräften des Klinikverbundes Südwest: www.aktion-sauberehaende.de

Lean-Management Projekte und Qualitätszirkel

- Projekte zur Verbesserung von Prozessabläufen und Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit in einzelnen Kliniken des Klinikverbundes Südwest.

Einführung transparenter, ergebnisorientierter Qualitätsindikatoren

- von medizinischen Leistungen mit dem Ziel, die hohe Patienten-, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit stetig zu verbessern. Unabhängig von gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsberichten werden die Kennzahlen des AQUA-Instituts und die Helios-Qualitätsindikatoren veröffentlicht.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Bei einer Zertifizierung stellt sich eine Klinik der Begutachtung und Bewertung durch externe Auditoren von Zertifizierungsgesellschaften, z. B. TÜV Süd oder der Deutschen Krebsgesellschaft OnkoZert.

Diese Auditoren prüfen, ob für die Qualität wichtige vorgeschriebene Merkmale erfüllt sind. Bei erfolgreichen Ergebnissen erhält die betreffende Klinik ein Zertifikat der Zertifizierungsgesellschaft, den sogenannten „TÜV-Stempel“.

Zertifizierungen von Zentren nach DIN ISO, OnkoZert, WHO und verschiedenen Fachgesellschaften im Klinikverbund Südwest:



- **Geriatrische Rehabilitationsklinik Böblingen** seit 2010; DIN ISO 9001
- **Traumanetzwerk Kliniken Sindelfingen** seit 2009; DIN ISO 9001
- **Zentrum für Alterstraumatologie (ZAT) Kliniken Sindelfingen** seit 2010; DIN ISO 9001
- **Interdisziplinäres Darmzentrum Kliniken Böblingen** seit 2008; DIN ISO 9001 und OnkoZert
- **Interdisziplinäres Brustzentrum Kliniken Böblingen** seit 2004; DIN ISO 9001 und OnkoZert
- **Kliniken Nagold (Gesamthaus)** seit 2010; DIN ISO 9001
- **Interdisziplinäres Darmzentrum Kliniken Nagold** seit 2008; DIN ISO 9001 und OnkoZert
- **Prostatakarzinomzentrum Kliniken Nagold (PKZ)** seit 2009; DIN ISO 9001 und OnkoZert
- **Interdisziplinäres Darmzentrum Krankenhaus Leonberg** seit 2008; DIN ISO 9001 und OnkoZert



- **Gefäßzentrum Krankenhaus Leonberg** seit 2010; Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie



- **Babyfreundliches Krankenhaus Calw** seit 2008; WHO und Unicef
- **Babyfreundliches Krankenhaus Herrenberg** Zertifizierung für Oktober 2011 geplant; WHO und Unicef